

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
Außerdem „Berolungsliste“ (14 tällig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gadenstein u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Larbat
in Berlin; Heinrich Götzler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steintin; Societe Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Fernbl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtaulen geheftet wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

29. Jahrgang.

№ 193.

Bromberg, Freitag, den 18. August.

1905.

Allerhand Projekte.

Wieder einmal gehen die Projektmacher um. Dem Vernehmen nach soll Anfangs Oktober der Reichstag zu einer kurzen Sitzung einberufen werden, wegen der Staatsüberschreitungen bei den Truppennachschüben nach Südwestafrika. Warum sollte das nicht der Fall sein? Wenn die Regierung in der Lage wäre, endlich einmal den Klagen, die gegen ihre Südwestafrikapolitik erhoben werden, den Boden zu entziehen, so würde sich die Einberufung des Reichstages vielleicht recht nützlich erweisen können. Darüber gibt es keinen Streit. Anders liegt der Fall mit dem, was die Projektmacher an die Wand malen in Gestalt einer drohenden Auflösung des Reichstages zum Zwecke der Förderung der Reichsfinanzreformpläne. Die Absicht, die mit dieser Ausbreitung verfolgt wird, ist zu deutlich, als daß man nötig hätte, auch nur ein Wort darüber zu verlieren. Wenn wir gleichwohl auf die Sache eingehen, so geschieht es nur, um an der Hand der Geschichte zu zeigen, welches die Erfahrungen gewesen sind, die mit Reichstagsauflösungen gemacht wurden. Die früheren Auflösungen, die wegen Militärfragen stattfanden, waren nicht so häufig, wie es manchmal dargestellt wird. Im Grunde genommen waren es nur zwei, die von 1874 und 1887, soweit das Bismarcksche Regime in Betracht kommt. Als Graf Caprivi seine Militärvorlage nicht in einem Zuge durchsetzte, wurde auch zur Auflösung geführt.

Wie aber jemand auf den Gedanken kommen kann, zumal in der jetzigen Zeit der Verschärfung des wirtschaftlichen Kampfes, von Neuwahlen eine Mehrheit zugunsten der Reichsfinanzreformpläne zu erhoffen, ist unerfindlich. Über keine Frage weniger wie über diese sind die Meinungen geklärt. Schon der Widerstand, auf den Frhr. v. Stengel mit seinem Entwurfe im Bundesrat gestossen ist, läßt einen Schluß auf die Schwierigkeiten zu, die sich der gesetzgeberischen Ausgestaltung der Reichsfinanzreform im Reichstage entgegenstellen. Von Wahlen, die wegen neuer Steuern angedacht werden, nun gar erwarten wollen, daß eine andere als radikale Volksvertretung herauspringen könnte, verrät ein ungewöhnliches Maß von naivem Optimismus. Ein Blick in die Vergangenheit könnte darüber belehren, daß wegen Steuerpläne Fürst Bismarck nicht eine, sondern verschiedene Wahlen gegen die Opposition verlor.

Die Wahlen vom Jahre 1881 fielen deshalb so schlecht für die Regierung aus, weil das Tabakmonopol in die Wahlbewegung geworfen wurde. Würde jetzt dasselbe mit der Erbschaftsteuer und mit Steuern auf notwendige Lebensmittel geschehen, so könnten die Sozialdemokraten lachen. Die Sache mit der Finanzreform wird sich historisch entwickeln, wie manche andere auch, d. h. ihrer vernünftigen Lösung über kurz oder lang entgegengeführt werden, wenn nicht Unberufene sich hineinmischen. Wenn Roosevelt unlängst die deutsche Gemütlichkeit gebissen hat, so bleibt doch vor wie nach zu Recht bestehen, daß auch bei den Deutschen die Gemütlichkeit in Geld- und Steuerfragen aufhört. Das wird doppelt und dreifach in Zeiten der Fall sein, in denen Fleischnot und Verteuerung weite Volkstriebe erregen.

Keine Staatsüberschreitungen für Südwestafrika.

Aber den Truppennachschub nach Südwestafrika, an den sich kürzlich, besonders in der Zentrums-Presse, erregte Debatten knüpfen über eine angebliche Verletzung des Budgetrechts des Reichstages, giebt die Regierung endlich den erwünschten Aufschluß. Im Auftrage des Reichskanzlers bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ darüber einen eine halbe Seite füllenden Artikel, in dem im einzelnen der Nachweis erbracht wird, daß eine Verletzung des Budgetrechts des Reichstages nicht vorliegt, daß eine Einberufung des Reichstages also nicht erforderlich und „genau genommen nicht einmal berechtigt“ war.

Die „Norddeutsche“ stellt zunächst fest, daß der Umfang der bereit bewirkten oder für die nächste Zeit in Aussicht genommenen Transporte stark übertrieben werde und daß die jüngsten Transporte keine Verletzung des Budgetrechts bedeuten. Das Blatt teilt mit, daß der Reichskanzler die budgetrechtlichen Einwendungen gegen die neuesten Truppenausföndungen zum Anlaß genommen habe, eine genaue und alle Einzelheiten der verwickelten Materie umfassende Nachprüfung der gesamten bisherigen budgetären Behandlung des Truppennachschubs für Südwestafrika anzuordnen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ führt dann aus:

Alle Mitteilungen, die von irgend einer erheblichen Verstärkung der im Felde stehenden Truppe sprechen, gehören in das Reich der Fabel. Die Regierung war und bleibt ernstlich bemüht, die Truppenausföndungen innerhalb des Rahmens der von den gesetzgebenden Körperschaften ausgesprochenen Bewilligungen zu halten. Nur dann würde sie hiervon abweichen, wenn und soweit der Gang der Ereignisse in Südwestafrika dies gebieterisch erfordern sollte. Keinesfalls aber würde sie zu derartigen Maßnahmen schreiten, ohne sich der vorherigen Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften vergewissert zu haben. In dieser Beziehung hat der Reichskanzler anlässlich der Indemnitätsdebatten bei der Beratung des weiteren Nachtragsetats für 1904 an die beteiligten Ressorts die strengsten Anweisungen gegeben. Sodann wird dargelegt, daß der Rahmen der durch den Etat für 1905 erfolgten Bewilligungen bei den bisher bewirkten und weiterhin in Aussicht genommenen Transporten noch nicht überschritten sei, auch nicht beim Zulitransport, an den sich die budgetrechtliche Diskussion in der Presse in erster Linie angeschlossen habe. Der Zulitransport erfolgte zur Verstärkung der Etappentruppen und Zubehörfolken. Über die dringende Notwendigkeit dieser, vom Truppenkommando mit der Bitte um größte Beschleunigung erbetenen Etappenversicherung braucht in anbetragt der zahlreichen Überfälle auf die Proviant- und Munitionskolonnen kaum ein Wort verloren zu werden.

Die „Norddeutsche“ führt weiter aus, alle Kredite für Südwestafrika mit insgesamt 77,6 Mill. Mark seien sowohl in dem ursprünglichen wie im Nachtragsetat unter dem einen Titel Ausgaben infolge Verstärkung der Schutztruppe zur Niederwerfung des Eingeborenenaufstandes ausgedacht und zwar in Form einer Pauschsumme. Die einzelnen Formationen, Sollbestand, Verstärkungen, sind jedoch abweichend von der sonstigen Etappifizierungsform in dem südwestafrikanischen Etat nicht im despositiv einzelnen Titel, sondern lediglich in der Erläuterungsspalte als Grundlage für die Veranschlagung des angeforderten Pauschalbetrages aufgeführt. Dasselbe gelte von den Ergänzungstransporten. Die abweichende Art der Statifizierung sei gewählt in anbetragt der im voraus nicht zu übersehenden Gestaltung der Kriegslage, der militärischen Bedürfnisse, namentlich der Ergänzungstransporte. Der Reichstag hat die Notwendigkeit eines solchen Vorgehens anerkannt durch die Genehmigung des Etats in dieser Form; außerdem wurde vom Reichstag wiederholt anerkannt, daß es sich um den Kriegsetat handle, wobei eine Festlegung und Innehaltung von Einzelheiten unmöglich sei. Der Reichstag stellte also der Regierung für einen einheitlichen Zweck einen Kredit zur Verfügung, über den die Regierung nach bestem Ermessen nach Maßgabe des bezeichneten allgemeinen Zwecks unter Innehaltung der in den Erläuterungen angeführten Durchschnittszahlen zu disponieren hat. Wenn dabei bringende militärische Interessen zeitweilige Verschiebungen gegenüber den Berechnungsgrundlagen in den Erläuterungen erfordern, so darf die Regierung sich auf grund der allgemeinen Fassung des Titels und der Bedeutung der Erläuterungen zu Abweichungen ermächtigt halten, sofern diese zeitlichen Verschiebungen sich im Laufe des Etatsjahres ausgleichen und innerhalb der genehmigten Summe halten.

Diese Ermächtigungen treffen in vollstem Maße auf die bisher bewirkten und in Aussicht genommenen Truppentransporte zu. Die Kosten sowohl für die Verstärkung der Etappentruppen im Betrage von etwa einer Million Mark, als auch für die Beschleunigung der von Anfang an vorgesehenen Ergänzungstransporte mit etwa einer halben Million Mark sind im Verhältnis zu der ausgemerkten Pauschsumme von 77,6 Millionen so geringfügig, daß sie jetzt schon durch die beträchtlichen Abgänge größtenteils oder sogar völlig aufgewogen, daß jedenfalls bei einer nur einigermaßen günstigen Wendung des Feldzuges ein vollständiger Ausgleich des dritten und vierten Quartals des laufenden Etatsjahres in Rechnung gestellt werden kann.

Die für den Beginn des Etatsjahres 1905 veranschlagte Sollstärke der Truppen an Offizieren und Mannschaften betrug 14 004 Köpfe, die effektiv nicht vorhanden war, da die Abgänge nicht abgezogen waren. Die Anzahl der Abgänge durch Tod, Verabschiedung usw. beträgt bis heute 1828, die Anzahl der im Etatsjahr 1905 ausgesendeten Transporte, einschließlich des Zulitransports und der für August und September vorbereiteten Transporte insgesamt 1919. Nach den Erläuterungen zum dritten Nachtrag des Haushaltsetats für die Schutzgebiete 1904 ist der erste Ersatztransport vom Februar 1904 von 250 Köpfen auf die Abgänge voll in Abrechnung gebracht. Dagegen ist

von folgenden Ergänzungstransporten lediglich die Hälfte auf die Abgänge zu verrechnen, während die andere Hälfte die Verstärkung des Sollbestandes darstellt. In Anbetracht der Ungewißheit der bevorstehenden Abgänge, die auf den für Ende August und Anfang September vorbereiteten beschleunigten Ergänzungstransport anzurechnen sind, läßt sich zurzeit überhaupt noch nichts übersehen, ob durch Ausföndungen eine auch nur zeitweilige Überschreitung der nach den Statserläuterungen zu berechnenden Sollstärke herbeigeführt wird. Jedenfalls ist zurzeit eine Überschreitung der Sollstärke durch die Rüststärke nicht vorhanden. Denn die gesamte Kopfzahl der bisherigen Ausföndungen zuzüglich der bei Beginn des Aufstandes vorhandenen Schutztruppe beträgt unter Einrechnung des Zulitransports 15 734 Köpfe. Davon sind 1828 Abgänge. Bleibt ein Istbestand von 13 906, während der Sollbestand Ende Juli 14 254 betrug.

Von den bis 1905 für die Niederwerfung des Aufstandes bewilligten 185,9 Millionen waren bis Ende Juli 137 Millionen verbucht, so daß der Regierung immerhin noch ein ansehnlicher Kredit von 48,9 Millionen zur Verfügung steht, während im vorigen Sommer nicht nur die bewilligten Kredite gänzlich aufgebraucht waren, sondern bis zum Zusammentritt des Reichstages ein Vielfaches der bewilligten Mittel verausgabt werden mußte. Die angeführten Zahlen tun dar, daß es heute noch gar nicht übersehbar ist, ob und in welchem Umfang durch die im Jahre 1905 bewirkten und in Vorbereitung begriffenen Transporte auch nur eine Etatsüberschreitung eintreten wird, während eine außeretatsmäßige Ausgabe überhaupt nicht in Frage kommt. Unter diesen Verhältnissen liegt für die Regierung zur Einbringung eines Nachtragsetats, zur Herbeiföhrung einer schleunigen Genehmigung eines solchen durch die gesetzgebenden Körperschaften nicht nur kein Anlaß vor, sondern genau genommen nicht einmal eine Berechtigung. Sollte ein Endresultat eine geringfügige Mehrausgabe auf dem Titel Verstärkung der Schutztruppe für 1905 sich ergeben, wie sich vor Feststellung des Kasernenabchlusses überhaupt nicht konstatieren ließe, so würde diese wie jede andere Etatsüberschreitung behandelt werden müssen. Sollte sich jedoch im weiteren Verlaufe des Etatsjahres im voraus übersehen lassen, daß die bewilligte Sollstärke nicht ausreicht und die bewilligten Kredite nicht innegehalten werden können, oder sollten andere im Etat nicht vorgegebene Ausgaben im Zusammenhang mit dem Aufstand unabwendbar steigen, so würde der Reichskanzler, der fest entschlossen ist, die Rechte der gesetzgebenden Körperschaften auch unter den durch den südwestafrikanischen Krieg geschaffenen Verhältnissen aufzupewahren, nicht zögern, nicht zögern, die gesetzgebenden Körperschaften einen Nachtragsetat vorzulegen und zur Genehmigung die gesetzgebenden Körperschaften rechtzeitig einzuberufen.

Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Unteroffizier Karl Köhler in der Krankensammelstelle Dabwignab an Typhus gestorben. Reiter Georg Lesser hat sich am 11. August durch eigene Unvorsichtigkeit eine Schußverletzung der linken Hand zugezogen.

Die Friedensverhandlungen.

Die Nachrichten von der Portmouther Friedenskonferenz lauten heute wieder einmal weniger zuversichtlich; wie es scheint, hat sich auch wegen Herausgabe der ostchinesischen Eisenbahn ein Gegenatz zwischen den beiderseitigen Delegierten ergeben, an dem indessen sicherlich die Verhandlungen nicht scheitern werden. Die prinzipiellen Gegenätze wegen Sachalin, der Kriegskostenentschädigung, der Beschränkung der russischen Seemacht im fernen Osten und der Auslieferung der russischen Schiffe in den neutralen Häfen bleiben aber in voller Schärfe bestehen. Nach dem Reuterbureau, das in diesem Falle von der japanischen Delegation inspiriert ist, läßt sich die Lage inoffiziell folgendermaßen beschreiben:

Die japanischen Friedensunterhändler werden mit den Verhandlungen fortfahren, soweit dies möglich ist, ohne jedoch in weiteren Punkten, welche Japan für wesentlich hält, nachzugeben. Sollte sich dann herausstellen, daß es unmöglich ist, ein Übereinkommen zu erreichen, so wird Japan erklären, daß weitere Verhandlungen zwecklos seien, und wird seine Aufmerksamkeit dem Feldzuge in der Mandschurei zuwenden; jedoch hat man im

mer mehr Hoffnung, daß ein Kompromiß erreicht werden wird.

Über den Fortgang der Verhandlungen wird berichtet:

Portsmouth, 16. August. (Reuter.) Voraussichtlich werden die Verhandlungen nunmehr weniger schnell geführt werden. Minister Witte erhob energischen Einspruch dagegen, daß außer der Zahlung einer Kriegsschadensabgütung und der Abtretung von Sachalin noch die Auslieferung der in den neutralen Häfen internierten Kriegsschiffe, die Einschränkung der Seestreitkräfte im fernen Osten und die Abtretung der chinesischen Ostseebahn an China gefordert werde. Artikel 7, der sich mit der Ostseebahn befaßt, wird heute erörtert. Die Russen bestehen darauf, daß die Bahn als Privateigentum der Russisch-Chinesischen Bank anzusehen sei. Die Japaner erklären demgegenüber, daß die Bahn von Rußland zu strategischen Zwecken gebaut worden sei. Eine maßgebende japanische Persönlichkeit hat erklärt, Japan werde von diesem Standpunkte niemals abgehen.

Portsmouth, 17. August. (Telegramm.) [Reuter.] In der getrigen Sitzung der Friedenskonferenz waren die Bevollmächtigten mit der Beratung des Artikels 7 beschäftigt. In der Nachmittagsitzung wurde die Debatte über denselben Artikel fortgesetzt.

Portsmouth, 17. August. (Telegramm.) Die Friedenskonferenz vertagte sich auf 6¼ Uhr nachmittags.

Vom Kriegsschauplatz.

Tokio, 16. August. Umläufige Meldung. Die Russen machten am 14. d. Mts. Vorstöße in der Nähe von Tschantu und Peiyanpunpen, wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Japaner hatten einen Toten und die Russen 45 Tote.

Petersburg, 16. August. General Denevitsch telegraphiert unter dem 14. August: Am 13. August beschossen japanische Torpedoboote Razarewo. Ihre Versuche, Truppen zu landen, sind zurückgewiesen worden. Nach Berichten aus Korea ging am 5. August eine japanische Abteilung von Kopungsan aus gegen eine bei Tschakeri stehende russische Abteilung vor, wurde aber durch Gewehrfeuer zurückgeworfen. Die Offensivde des Feindes wurde am 6. und 7. August erneuert, jedoch zurückgewiesen, gleichzeitig gingen die Japaner gegen eine andere russische Abteilung vor, wurden aber auch dort zurückgeworfen. Die Japaner flohen und ließen eine Anzahl Tote sowie weggeworfene Munition zurück. Am 10. August fand ein Kampf bei Dnagi statt; die russische Abteilung ging zum Angriff über, trieb die Japaner in südlicher Richtung zurück und erbeutete Waffen und Munition. In einem zweiten Telegramm meldet Denevitsch: Nach Berichten aus Korea haben die Russen nach Kampf das Dorf Kopungsan besetzt. Das Gewehrfeuer bei Razarewo hörte am morgen des 13. August auf. Die japanischen Torpedoboote haben sich entfernt.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 17. August.

Wesfel im Oberpräsidium der Rheinprovinz. Wie die „Köln. Ztg.“ zuverlässig erfährt, ist der Kammerherr Frhr. v. Schorlemer-Dieser zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ausersehen. Gegenwärtig ist Oberpräsident der Rheinprovinz Herr Rasse, der aber, wie schon vor mehreren Monaten angekündigt wurde, wegen angegriffener Gesundheit sich ins Privatleben zurückzieht. Schon vor längerer Zeit verlautete, daß Herr v. Schorlemer zu seinem Nachfolger ausersehen sei; damals aber beehrte sich Herr v. Schorlemer selbst dieses Gerücht zu dementieren, indem er angab, daß ihm von einem derartigen Plane und ebenso von einem Besuche des Kaisers auf seinem Schlosse Niefer nichts bekannt sei. Inzwischen hat der Kaiser am letzten Sonntag den Frhr. v. Schorlemer zur Krönungstafel in Wilhelmshöhe geladen, und bei dieser Gelegenheit wird wohl die Nachfolgerenschaft des jetzigen Oberpräsidenten endgültig geregelt worden sein. Herr v. Schorlemer, der zweite Sohn des bekannten im Jahre 1895 verstorbenen Zentrumsführers v. Schorlemer-Mst, war bis zum Jahre 1900 bei verschiedenen Regierungen im Osten wie im Westen der Monarchie im Staatsdienst tätig, u. a. als Oberpräsidialrat in Breslau, dann übernahm er die Bewirtschaftung seiner ausgedehnten Besitzungen in der Rheinprovinz. Am 16. November 1899 wurde er zum Vorsitzenden der neu errichteten Landwirtschaftskammer für diese Provinz gewählt. In dieser Eigenschaft verhinderte er eine fanatische Beschlusfassung dieser Kammer. Er ist außerdem stellvertretender Vorsitzender

der des preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums, Mitglied des rheinischen Provinzial-Landtages und Kreisdeputierter des Kreises Bernkastel. Am 14. Januar 1901 wurde er zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit aus Allerhöchstem Vertrauen berufen. Frhr. v. Schorlemer ist königlicher Kammerherr seit dem 31. August 1897. Die „Köln. Ztg.“ widmet dem neuen Oberpräsidenten einen sehr wohlwollenden Artikel, in dem sie vor allem das von dem Vater auf den Sohn übergegangene organisatorische Talent rühmt sowie seine von allen Utopien und Überschwänglichkeiten sich frei haltende Sachkenntnis, wie sie beispielsweise in der Stellungnahme der rheinischen Landwirtschaftskammer in der Kanalfrage hervorgetreten sei. Bemerkenswert ist auch, daß der Posten eines Oberpräsidenten diesmal einem Katholiken zugefallen ist.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind von Marktredwitz kommend, am gestrigen Mittwoch vormittag in München eingetroffen und eine Stunde später nach Innsbruck weitergereist.

Reichskanzler Fürst von Bismarck ist gestern von Nordberney nach Berlin abgereist.

Der König von Spanien wird, wie das „Wolffsche Bureau“ von verläplicher Seite erfährt, seinen Besuch am Berliner Hofe nicht während der diesjährigen Kaisermanöver, sondern erst im November machen.

Der französische Konteradmiral Aubert ist zum Chef des Generalstabs der Marine ernannt worden.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Haupt-rittergeschäftsdirigenter Jordan v. Kröcher auf Winkelberg, ist zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat „Erzelenz“ ernannt worden. Auch der Vorgänger des Herrn v. Kröcher auf dem Präsidentenstuhl im Abgeordnetenhaus, Herr v. Köller, wurde im Verlaufe seiner präsidialen Tätigkeit zum Geheimen Rat mit dem Titel Erzelenz ernannt.

Zur französisch-englischen Flottendemonstration vor der Küste der Karibik „Sivaro“ einen illustrierten Scherz, der nicht nur wegen seines witzigen Gehalts, sondern auch wegen seiner politischen Spitze bemerkenswert ist. Die Zeichnung stellt in einem Boot einen französischen und einen englischen Matrosen dar, die einander mit erhobenen Bechern zutrinken; an der Landungsbrücke aber steht ein deutscher Kaiser Wilhelm bedeutender Matrose, der den beiden Feuchtschälchen zuruft: „Was Euch not tate, meine Freunde, ist ein guter Dolmetscher.“ — Man erkennt an diesem gelungenen Scherz, daß der „Sivaro“ im Herzen von einer Überzeugung der Feste in Portsmouth ziemlich weit entfernt ist und ganz gut den Hafen sieht, den die französisch-englische Entente hat.

Zur Ostseefahrt der englischen Flotte schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Die bevorstehende Anwesenheit der englischen Heimatflotte an unserer Ostseeküste hat in dem deutschen Publikum vielfach den Wunsch erweckt, dieses interessante Schauspiel durch eigenen Augenschein zu besichtigen. Wie wir hören, beabsichtigt der Minister der öffentlichen Arbeiten die Ausführung solcher Wünsche durch Einlegung von Sonderzügen zu ermöglichen. — Wie dem „Berl. Lokal-Bl.“ aus Danzig gemeldet wird, stellt sich gelegentlich der Anwesenheit der englischen Flotte am 2. September nachmittags mit Genehmigung des Admirals Wilson auf den Zoppoter Sportplätzen eine aus der Besatzung kombinierte englische Mannschaft zu athletischen Spielen und großem Fußballspiel einer deutschen Sportsmannschaft entgegen. Nach anderen Versionen sollen zahlreiche Beurlaubungen an Land stattfinden, auch der Besuch der englischen Schiffe durch deutsches Publikum gestattet werden. Die Flotte trifft am 1. September in der Danziger Bucht ein und geht am 4. September ab. Wie amtlich aus Kopenhagen gemeldet wird, trifft das englische Geschwader, bestehend aus 10 Schlachtschiffen, vier Kreuzern und 12 Torpedobootszerstörern am 3. September dort ein und bleibt voraussichtlich bis zum 12. September daselbst. Zurzeit ankert das Geschwader vor Amsterdam.

Ein Polenkongress in Zakopane. Man schreibt uns: Kürzlich fand in dem im polnischen Teile der Tatra gelegenen Kurort Zakopane eine größere, von etwa 1000 Personen besuchte Versammlung statt, die sich mit der Frage des Schulbottotts in Rußland beschäftigte. Die Versammlung war von sozialistischer Seite in Szene gesetzt worden und zählte unter ihren Teilnehmern meist russische Polen, welche zur Sommerfrische in Zakopane weilen; sehr zahlreich war das weibliche Geschlecht vertreten. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die auf dem Kongress in Zakopane versammelten Polen aller Anteile beschließen: 1. Sochachtung und Solidarität den Landsleuten aus dem Königreich Polen auszubringen, welche den Boykott der russischen Schulen begannen und gegenwärtig rücksichtslos durchführen; 2. als Sinnlosigkeit, Feigheit oder Verrat den Boykott oder die Schwächung des Schulbottotts zu brandmarken; 3. in Anerkennung, daß jede Nation das Recht hat, über ihre Schule zu entscheiden, sprechen wir die Überzeugung aus, daß zur endgültigen Erledigung der Schulfrage im Königreich einzig und allein der polnische gesetzgebende Landtag in Warschau berufen ist; 4. in der gegenwärtigen kritischen Zeit aber ist es Pflicht eines jeden Polen, mit allen moralischen und materiellen Mitteln die private, freie, allgemein zugängliche, fortgeschrittene polnische Schule zu unterstützen, eventuell im Geheimen polnisch zu unterrichten; 5. im einzelnen aber wird die polnische Gesellschaft unter österreichischer und preussischer Herrschaft aufgefordert, städtische Komitees zwecks Aufrechterhaltung und Einziehung freiwilliger Nationalgaben zu gunsten der freien polnischen Schule im Königreich zu gründen. In der galizischen Presse, abgesehen von den ganz radikalen Blättern, wird das Ergebnis der Versammlung sehr abfällig beurteilt. Der anmaßende Ton besonders des zweiten Beschlusses wird getadelt, und selbst die demokratischen Organe äußern sich dahin, daß man die Erledigung der Schulangelegenheiten allein den russischen Polen selbst überlassen müsse. Der Verlauf dieses Polenkongresses beweist, bis zu welchem Grade die polnische Sozialdemokratie den nationalen großpolnischen

Gedanken aufnimmt und vertritt. Ferner aber beweist der nach dem Wortlaut der Beschlüsse auch von preussischen Polen besuchte Kongress, daß eine internationale großpolnische Bewegung besteht, deren Absicht ist, großpolnische Zwecke mit Hilfe des gesamten Polentums zu verfolgen.

Die Polen in Berlin. Die Zahl der polnischen Vereine in Berlin und Umgegend ist in den letzten Wochen auf rund 75 gestiegen. Die jüngst entstandenen Polenorganisationen sind: ein polnischer Jugendverein „Saska“, ein polnisch-katholischer Verein „Kosmicki der Große“ und ein „Verein von Freunden der polnischen Bühne“, dessen Zweck die Veranstaltung polnischer Dilettantenvorstellungen bildet. Das Netz der polnischen Vereinsorganisation umfaßt die ganze Provinz, die meisten Vororte Berlins, ferner Potsdam, Spandau, Köpenick, Wetzlar, Sennigsdorf, Königswusterhausen usw. haben ihre Polenvereine.

In der Gefesammlung wird die Verordnung, betreffend die Abänderung und Ergänzung der Bestimmungen über die Tagegelder und Reisekosten der Staatseisenbahnbeamten, vom 22. Juli 1905, veröffentlicht.

Von einem Automobilunfall des Zaren meldet ein Berliner Mittagsblatt aus Petersburg: Der Zar fuhr am 10. August mit seiner Gemahlin von Jaroslaw Selo auf einem Automobil nach Tschina. Untermwegs geriet das Automobil in eine Kuhherde. Der Hirt wurde in den Straßengraben geschleudert. Der Zar ließ anhalten und half dem Hirten aus dem Graben.

Auf die Kaiserin von China erfolgte, wie sich die „Frankf. Ztg.“ aus Tientsin melden läßt, ein Attentat auf dem Wege zum Sommerpalast außerhalb des Nordwesttores. Der Täter war als Soldat verkleidet, er wurde von einem regulären Soldaten mit dem Bajonett erschossen. Die Kaiserin in der Sänfte blieb unverletzt.

Der König von England wurde, wie aus Tschil gemeldet wird, gestern um 10 Uhr von Kaiser Franz Josef zu einer Spazierfahrt abgeholt; um 11 Uhr erfolgte die Abreise nach Marienbad. In Gmund unterbrach der König die Fahrt auf 20 Minuten, um den Besuch der Familie des Herzogs von Cumberland entgegenzunehmen. — Trotz des absichtlich privaten Charakters des Zähler Besuches suchten, wie sich die „Köln. Ztg.“ aus Wien melden läßt, die „Neue Fr. Pr.“ und die „Zeit“ ihm eine politische Bedeutung beizumessen, indem sie ihn mit dem Unterbleiben eines Besuchs des Königs Eduard bei Kaiser Wilhelm zusammenbrachten. Die „Neue Fr. Pr.“ will in dem Zähler Besuch einen Ersatz für die unterbleibende Zusammenkunft sehen in dem Sinne, daß der Kaiser Franz Josef als Freund König Eduards und Kaiser Wilhelm den deutsch-englischen Gegensatz ausgleichen will. Die „Zeit“ aber, die mit dem englischen Heßblatt „Daily Mail“ eng verbunden ist, legt den Besuch in jedem Reil als einen demagogischen Schlag gegen Deutschland aus. König Eduard weiche seinem Neffen aus und mache das um so auffälliger, als er statt dessen auf einem Umwege den Kaiser Franz Josef besuche. — Ob eine Begegnung des Königs Eduard mit Kaiser Wilhelm überhaupt einmal in Frage stand, muß dahingestellt bleiben.

Deutschland.

F. H. Berlin, 16. August. (Veterinär-rat. Geheimen Veterinär-rat.) Der Rat der etatsmäßigen Lehrer der tierärztlichen Hochschule der Departements- und Kreis-tierärzte ist vom Kaiser auf eine Eingabe der Minister von Rheinbaben, von Roddielski und von Bethmann-Sollweg wesentlich umgeändert. Die etatsmäßigen Lehrer der tierärztlichen Hochschule werden unter Bezeichnung ihrer Stellen als Professoren vom Kaiser ernannt und gehören der vierten Rangklasse an. Die etatsmäßig angestellten Departement-tierärzte sind den technischen Mitgliedern der Regierungen mit dem Range der Räte fünfter Klasse und dem Stimmrecht der Regierungs-assessoren zuzuzählen. Sie können dem Kaiser, sofern sie sich in ihrer Stellung bewährt haben, zur Verleihung des Charakters als „Veterinär-rat“ vorgeschlagen werden. Veterinär-räten, die diesen Charakter mindestens 10 Jahre besitzen, jedoch nicht mehr als die Hälfte der Gesamtzahl der Departement-tierärzte, will der Kaiser auf Antrag den persönlichen Rang der Räte vierter Klasse verleihen, auch will der Kaiser einzelne Veterinär-räte, die den Rang der Räte vierter Klasse mindestens 10 Jahre besitzen, in besonderen Fällen durch die Verleihung des Charakters als Geheimen Veterinär-rat auszeichnen. Die Kreis-tierärzte erhalten den Rang zwischen der fünften Rangklasse und der Klasse der Referendarien der Landeskollegien. Als Auszeichnung kann für ältere Kreis-tierärzte die Verleihung des Charakters als Veterinär-rat mit dem persönlichen Range der Räte fünfter Klasse beantragt werden.

Wilhelmshöhe, 16. August. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute vormittag einen längeren Spaziergang über die elf Buchen nach dem Herkules. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Dr. von Lucanus, sowie im Anschluß daran in Gegenwart des letzteren denjenigen des Ministerialdirektors Dr. Althoff.

Bremen, 16. August. Gegenüber weitergehenden Zeitungsmittellungen über das Projekt einer elektrischen Schnellbahn zwischen Bremen und den Unterweserorten erfährt Boesmanns Telegraphisches Bureau, was bisher geschehen sei, beschränkte sich darauf, daß ein aus sechs Herren bestehender Ausschuß zusammengetreten ist zum durch Zeichnung die Mittel aufzubringen, die Angelegenheit im einzelnen zu prüfen und Vorschläge vorzunehmen. Ein formelles Gesuch um Erlaubnis zur Vornahme eventueller Vorarbeiten sei erst in diesen Tagen an das preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten gerichtet worden.

Herleshausen bei Eisenach, 16. August. Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld ist heute nachmittag in seinem hiesigen Schlosse gestorben.

Ausland.

Rußland.

Petersburg, 16. August. Die Veröffentlichung des kaiserlichen Manifestes und der Reichsdumaordnung wird voraussichtlich am 19. August erfolgen. Von dem dem Kaiser vorgelegten acht Entwürfen des Manifestes soll der von Bobjedonozem verfaßte den Vorrang erhalten haben.

Warschau, 15. August. Zehn Offiziere, 24 Unteroffiziere, die sich weigerten, nach dem Kriegsschauplatz zu gehen, wurden, der „Berl. Morgenpost“ zufolge, zum Tode verurteilt. Das Urteil konnte noch nicht vollstreckt werden, da die Soldaten derselben Kompagnie die Ausführung der Exekution verweigerten.

Türkei.

Konstantinopel, 15. August. Der Stellvertreter des bulgarischen Metropolitens in Monastir, der am 5. August verhaftet worden war, wurde freigelassen. Das serbische Kloster Visolaj, nördlich von Monastir, wurde von einer bulgarischen Bande verbrannt und der Bervalter ermordet. Freitag drang eine 100 Mann starke griechische Bande in Klaborabi, in der Nähe von Florina, ein, tötete 17 Anhänger des Erzarchats mit Messern und Knütteln und plünderte das Dorf. In Rumanicevo, Bezirk Rastoria, wurden ein Priester des Erzarchats und zwei Frauen von Mitgliedern der Bande getötet und ein Knabe verumdet.

Amlich wird gemeldet: Der Oberbefehlshaber in Yemen, Marschall Feizi Pascha, telegraphiert, daß mehrere in der Umgebung und an der Straße, welche von der Grenze bei Menaha nach Sanaa führt, gelegenen Anhöhen, ferner die Festung Meshaf und die Berge von Seftelhamis, sowie alle bis auf 10 Wegstunden von Sanaa befindlichen Stellungen bis Kamlan von Truppen besetzt wurden. Die in dem genannten Gebiet angeammelten Aufständischen wurden vollständig in die Flucht geschlagen.

Serbien.

Belgrad, 16. August. Die Stupschina befehligte sich in ihrer gestrigen Vormittags- und Nachmittagsitzung mit Wahlprüfungen, wobei die Ultradialen lebhaft Debatten hervorriefen. In der Nachmittagsitzung kam es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Abgeordneten, so daß die Sitzung unter anhaltendem Lärm geschlossen werden mußte. Heute wurde die Verhandlung über die Wahlen im Moravafreise in der Stupschina fortgesetzt. Infolge einer lebhaften Polemik zwischen dem liberalen früheren Minister Welschic und dem Ultradialen Motic über ihr Verhalten während der Regierung des Königs Alexander entstand großer Lärm, so daß der Präsident genötigt war, die Sitzung um 11 Uhr zu schließen. Die nächste Sitzung wurde auf heute nachmittag um 4 Uhr anberaumt.

Italien.

Catania, 16. August. Heute morgen fand in dem Dorfe Grammicole eine Versammlung der Arbeitssammer statt. Nach dieser griffen die Versammelten, der Aufforderung eines Mannes folgend, die Vertreter der öffentlichen Macht an, schleuderten Steine und versuchten im Zivilklub, der im Erdgeschoss des Rathauses belegen ist, Feuer anzulegen, indem sie die Eingangstür zum Rathause einschlugen. Nach den gesetzlich vorgezeichneten Aufforderungen und nachdem alle Mittel versucht worden waren, die Ruhe wiederherzustellen, feuerten die Polizisten, wodurch 7 Manifestanten getötet und mehrere andere verwundet wurden. Auch die Polizei hatte mehrere Verwundete. Der Unterpräfekt eilte mit Verstärkungen herbei und stellte die Ruhe wieder her.

Zur Fleischsteuerung.

Am Montag nachmittag wurde, wie die „Schle. Ztg.“ berichtet, im Rathause zu Myslowitz wiederum eine Beratung zwischen den Magistratsvertretern der Städte Gleiwitz, Beuthen, Königshütte, Rattowitz, Myslowitz und Karnowitz, sowie einem Vertreter des Schlachthausverbandes Jabrze und dem Berg- und Nittenmännischen Verein abgehalten, um neue Maßnahmen gegen die Fleischverteuerung zu besprechen. Die Einwände des Landwirtschaftsministers gegen die Erhöhung des Kontingents an russischen Schweinen wurden bekämpft und es wurde beschlossen, eine von den genannten Vertretern unterzeichnete Petition an den Ministerpräsidenten abzugeben. Die Petition soll darlegen, daß die vom Landwirtschaftsminister getroffene Maßnahme der Zuführung inländischer Schweine durch die landwirtschaftliche Viehzentrale Berlin-Nichterfelde ihren Zweck der Verbilligung des Fleisches gänzlich verfehlt habe, daß aber andererseits in der Vermehrung der Zufuhr russischer Schweine ein wirksames Mittel erblickt werde, diesen Zweck zu erreichen, durch welches auch der Landwirtschaft ein Schaden nicht zugefügt werden würde. Ferner wird die Befürchtung ausgesprochen, daß im Falle einer Ablehnung des Antrages eine unter der oberösterreichischen Arbeiterbevölkerung der Fleischverteuerung wegen begriffene Gärung in Arbeitseinstellungen und Unruhen zum Ausbruch kommen könnte, und daß auf die bevorstehenden politischen Wahlen ungünstige Einflüsse zu erwarten seien. Am Schluß wird eine Audienz beim Ministerpräsidenten für die Magistratsdirigenten Oberbürgermeister Dr. Brünning aus Beuthen, Ersten Bürgermeister Stolte aus Königshütte und Bürgermeister Dr. Geuser aus Myslowitz nachgesucht.

Inzwischen wird in den Blättern berichtet, Fürst Bülow habe auf die Petition der oberösterreichischen Magistrate geantwortet, daß eine Erhöhung des russischen Schweinkontingents nur dem Landwirtschaftsminister zusteht. Der Reichskanzler sieht sich außerstande, den Wünschen der oberösterreichischen Magistrate zu entsprechen. Ob diese Angabe zutrifft, muß dahingestellt bleiben. In der „Deutschen Tagesztg.“ wird angedeutet, daß der Landwirtschaftsminister seine Stellung bet der Fleisch-

notfrage mit Zustimmung des Ministerpräsidenten einnehme.

Der Chefredakteur der „Allg. Fleischztg.“ hatte beim Fürsten Bülow in Nordberney eine Audienz wegen Abhilfe der hohen Vieh- und Fleischpreise nachgesucht, konnte aber nicht empfangen werden, da der Fürst am gestrigen Mittwoch seinen Badeaufenthalt unterbrach, um nach Berlin zu reisen.

Gerihtsfaal.

Ein Jugendverführer. Seit zwei Jahren, so berichtet die „Schle. Ztg.“ aus Breslau, machte sich unter den Schülern der oberen Klassen einer hiesigen Lehranstalt eine auffällige Teilnahmslosigkeit und Nachlässigkeit bemerkbar. Das Schwänzen der Unterrichtsstunden nahm überhand, und wiederholt mußten Zöglinge, die als Verleiter und Rädelstührer verdächtigt waren, vom weiteren Schulbesuch ausgeschlossen werden. Vor etwa einem Jahre machte ein hiesiger Kaufmann an seinem 14-jährigen Sohne ähnliche Wahrnehmungen, und als er gleichzeitig den Verlust einer schweren goldenen Münze und verschiedener Silbergeräte entdeckte, verlangte er von dem Knaben Aufklärung. Gleichzeitig erinnerte sich der Vater, daß ihm in letzter Zeit fortwährend große und kleine Gelddeträge in Verlust geraten seien, und er stellte energische Nachforschungen an. Das Resultat führte die Verhaftung des ehemaligen Pächters der Radfahrbahn in Morgenau, Kaufmann Adolf Hellmann, herbei. Dieser erteilte jungen Reuten Unterricht im Radfahren und suchte sie, da das Geschäft nur wenig einbrachte, an sich zu fesseln und sie zu Diebstählen im elterlichen Hause zu verleiten. Auch vom Schulbesuche mußte er sie abhalten, indem er mit den Knaben Automobilausflüge und Abendspaziergänge durch die Bاریتس und Singpielhallen unternahm; die Entschuldigungssettel für die Klassenlehrer wurden von Hellmann ausgestellt. Auch Schulzeugnisse wurden gefälscht durch Einfügen eines selbstgeschriebenen Zeugnisblattes nach Ausschaltung des Originals. Um sich die Gunst der Knaben zu sichern, hegte sie Hellmann zum Ungehorsam und Widerstand gegen die Eltern bei Vorwürfen und Züchtigungen auf; in einigen Fällen verwarf er die Knaben sogar mit Schlagringen als Kampfmittel gegen den Vater. Auch der Sohn des in Frage stehenden Kaufmanns führte eine solche Waffe bei sich. Als die Polizei benachrichtigt worden war und den Knaben in der Wohnung seines Verführers verhaftet hatte, kam die volle Wahrheit an den Tag. Er mußte nun zugeben, daß er auf Veranlassung des Hellmann seinem Vater etwa 600 Mark an Geld, außerdem aber eine goldene und mehrere silberne Münzen, eine wertvolle Kramattennadel, einen photographischen Apparat usw. gestohlen habe; die Gegenstände waren verkauft und das Geld gemeinsam verjubelt worden. Es fanden förmliche Schülerversammlungen in der von dem gestohlenen Gelde fein ausgestatteten Wohnung Hellmanns statt; Trinkgelage wurden dort abgehalten, wobei Vorlesungen aus der „Volkswacht“ und dem sozialdemokratischen Liederbuche gehalten wurden. Zur Aufklärung mußten die Schüler über Versammlungen im Gewerkschaftshause wohnen und als Lesefüre für die Knaben waren illustrierte medizinische Werke ausgelegt, auf deren interessanteste Kapitel vom Angeklagten besonders hingewiesen wurde. Auch eine Badegelegenheit hatte Hellmann geschaffen und dort mit den Knaben allerhand Motria getrieben. Der darauf bezügliche Teil der Verhandlung vor der Strafkammer fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Als Belastungszeugen waren sechs junge Leute im Alter von 14 bis 17 Jahren erschienen; ein siebenter wurde kommissarisch benommen, da er als Opfer des gewisslichen Angeklagten in Zwangserziehung untergebracht worden war; er hatte seinen Eltern etwa 75 Mark aus der verschlossenen Kommode gestohlen. Der Staatsanwalt würdigte die Gemeingefährlichkeit dieses Verbrechens, welcher die unschuldige Jugend auf verderbliche, abscheuliche Bahnen leitete, um ein bequemes, sorgenfreies Leben führen zu können. Er beantragte, Hellmann wegen gewerbsmäßiger Schelerei, fortgesetzter Anstiftung zum Diebstahl und fortgesetzter Urkundenfälschung zu sechs Jahren sechs Monaten Zuchthaus und zu zehn Jahren Ehrverlust zu verurteilen. Der Gerichtshof erkannte nach achtstündiger Verhandlungsdauer auf eine fünfjährige Zuchthausstrafe und fünfjährigen Ehrverlust.

Kunst und Wissenschaft.

Rom, 16. August. Eine sehr wichtige Entdeckung ist in den Katafomben von Rom gemacht worden. Man hat dort die historische Commodilla-Begräbnisstätte an der Via Ostiense wieder aufgefunden. Diese seit dem neunten Jahrhundert nicht mehr besuchte Begräbnisstätte war allmählich in Vergessenheit geraten, bis im Jahre 1720 durch Zufall eine große unterirdische Kammer derselben entdeckt worden war, die aber durch einen plötzlichen Einsturz von neuem verschüttet wurde. Infolge von planmäßigen Nachforschungen hat man jetzt ausgedehnte unterirdische Räume entdeckt, die Mosaikmalereien und zahlreiche handschriftliche Aufzeichnungen enthalten.

Eingelant.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pregelesliche Verantwortung.)

In dem Herrn Verfasser des Eingelants in Nr. 188 der Ostdeutschen Presse zum Kapitel Fahrpreisurlofa auf Kleinbahnen habe ich einen Leidensgefährten gefunden, denn auch ich habe für meinen kleinen Hund von Bromberg nach Mühlthal ja 20 Pf., also für Hin- und Rückfahrt zusammen 40 Pf. Fahrgehl zahlen müssen, während meine Bekannten und ich, mit welchen ich den Ausflug vor mehreren Wochen machte, nur 30 Pf. pro Person für die Hin- und Rückfahrt zu zahlen hatten. Dabei bekam der Hund nicht einmal eine ordnungsmäßige Hundefahrtkarte. Es hat dieses meinen Bekannten und mir so die Fahrt auf dieser Strecke gründlich verleidet.

Auch ein durch die Hundesperre geplagter Hundebesitzer.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. August.

Herr Regierungspräsident Dr. v. Guenther hat heute einen mehrtägigen Urlaub angetreten.

In Payers Sommertheater ging gestern vor gut besetztem Hause die Schwanförmigkeit „Jastons Frauen“ von Cottens und Weber (deutsch von Rappaport) in Szene. Der Schwanf ist nach dem üblichen französischen Rezept zusammengebraut und ähnelt inhaltlich sowohl wie in der Sprache der „Sodasnacht“, die wir im Verlaufe der diesjährigen Saison auf derselben Bühne bereits kennen gelernt haben. Da das Stück sich zum Teil in den Quartieren der Halbwelt abspielt, fehlt es selbstverständlich nicht an allerhand pikanten Details, die man mitunter sogar als „überpikant“ bezeichnen könnte. Auf den Inhalt näher einzugehen, ist nicht erforderlich; es mag der Hinweis genügen, daß die humoristischen Momente sich hauptsächlich aus allerhand Verwicklungen von Personen und Sachen ergeben. Die Darstellung war flott. Die führende Rolle, den Polizeikommissar Gaston, hatte Herr Martini-Wach übernommen, der sich als erprobter Bühnenroutinier der Aufgabe voll gewachsen zeigte. In Fräulein Munkwitz (Helene) hatte der Darsteller eine geeignete Partnerin gefunden. Die Rolle der Chichi spielte Fräulein Morro; eine kleine Abdämpfung der verschiedenen Zweideutigkeiten wäre vielleicht hier am Platze gewesen. Zu erwähnen ist noch Herr Hundt, der als Polizeikommissar Tronque eine scharf umrissene charakteristisch interessante Charge bot. Die übrigen Rollen sind von sekundärer Bedeutung. Im allgemeinen wurden sie sachgemäß gespielt. Das Publikum schien sich über die Neuheit ganz gut zu amüsieren.

Spielplan der Sommertheater. Elysium. Heute geht noch einmal die Schwanförmigkeit „Jhr Mibi“ in Szene. Morgen findet das Benefiz des ersten Seldens und Viehhabers Herrn Paul Breitfeld statt. Zur Aufführung gelangt Wolters Lustspiel „Der Schützengott“. Als zwölfte volkstümliche Vorstellung geht am Sonnabend zum letzten Male „Die Grille“ in Szene. — Payer. Heute kommt zu kleinen Breiten „Rosmersholm“ zum letzten Male zur Aufführung. Morgen Freitag findet ein Benefiz für den ersten Selden und Viehhaber Herrn Robert Peter statt. Derselbe hat für seinen Ehrenabend die Schauspiel-Novität „Nächterliebe“ von Ernst Ludwig gewählt. Unter diesem Pseudonym verbirgt sich ein Bromberger Bürger. Der Dichter denkt erst nach der Aufführung mit seinem wirklichen Namen hervorzutreten.

Eine totale Sonnenfinsternis findet bekanntlich am 30. August d. Js. statt. Die Totalität bedingt sich indessen nur auf einen schmalen Streifen, der von den britischen Besitzungen in Nordamerika ausgehend, sich über den Atlantischen Ozean nach Spanien, Nordafrika und Arabien erstreckt. Für die außerhalb dieses Streifens liegenden Gegenden ist die Sonnenfinsternis nur eine partielle. In Deutschland wird zurzeit der höchsten Verfinsternung noch nicht drei Viertel der Sonnenfläche bedeckt sein. In Nordamerika beginnt die Verfinsternung vor Sonnenaufgang, so daß dort an einzelnen Stellen die Sonne schon verfinstert aufgeht. In Arabien ist bei Beginn der Verfinsternung die Sonne schon im Untergehen und sie geht im Südosten der Halbinsel vollständig verfinstert unter. Das Phänomen wird in Europa in den ersten Nachmittagsstunden zu beobachten sein und zwar beginnt die Verfinsternung in Berlin um 1 Uhr 10 Minuten, in Bromberg einige Minuten später. Die Gesamtdauer der Verfinsternung beträgt in Deutschland von Beginn bis Ende etwa 2 1/4 Stunde. Zur Beobachtung der Finsternis sind von den Sternwarten der Kulturländer eine Reihe von Expeditionen nach Spanien und Nordafrika entsandt worden. Das Meteorologisch-magnetische Observatorium in Potsdam sendet eine Expedition nach Burgos, die hauptsächlich die Aufgabe hat, dortselbst Luftelektrische und erdmagnetische Beobachtungen anzustellen. Die Ankunft der Expedition in San Sebastian ist kürzlich von uns gemeldet worden. Die Beobachtungen der anderen Expeditionen werden sich hauptsächlich auf die sogenannte Sonnenkorona erstrecken, deren Wesen noch so gut wie unerforscht ist. Die Untersuchungen erfolgen nicht direkt, sondern mittels der Photographie. Durch die letztere soll auch ermittelt werden, ob nicht zwischen dem Merkur und der Sonne sich noch ein Planet befindet. Daß auch meteorologische Untersuchungen nebenher geben, ist selbstverständlich. Zur Feststellung der Temperaturveränderung während der Verfinsternung usw. sollen an den Beobachtungsstellen Ballons mit Negativapparaten aufgelassen werden. Bei uns, wo die Verfinsternung, wie gesagt, nur eine partielle ist, wird zwar eine Abnahme des Lichtes zu bemerken sein, selbstverständlich wird man aber die Korona, die nur bei der Totalität sichtbar ist, hier nicht zu sehen bekommen. Die letzte auch in Bromberg gut beobachtete totale Sonnenfinsternis fand bekanntlich am 19. August 1887 statt, und zwar in ganz früher Morgenstunde. Die Höhen auf der Südseite der Stadt waren damals trotz der frühen Stunde von Tausenden von Menschen besetzt.

Das ethnographische und naturwissenschaftliche Museum des Herrn Lehrer Kasal, das dieser bekanntlich der Stadt zum Kauf angeboten hatte, ist von der Rahmenfabrik und Kunsthandlung von Oskar Kobielski käuflich erworben worden. Die Sammlungen werden in dem Herrn Kobielski gehörigen Hause in der Hinfauerstraße ausgestellt.

Die Verletzung der Arbeiterfrau, die gestern vormittag auf dem Friedriehsplatz von einem Radfahrer überfahren wurde, hat sich als eine ziemlich erhebliche herausgestellt. Ein Polizeibeamter hat beobachtet, daß die Schuld an dem Zusammenstoß der Radfahrer trägt, insofern übermäßig schnellen Tempos. Der Unfallschüler ist noch nicht ermittelt. Die Verletzte ist die Arbeiterin M. Behne aus Prinzenhal.

In Fetters Garten (früher Sauer) findet heute abend ein großes Abschiedskonzert der 34er Kapelle statt. Siehe Anzeige.

Die Brustkranke ist unter den Pferden des 17. Artillerieregiments, die in Etappen einquartiert waren, ausgebrochen. Infolgedessen hat die

betreffende Batterie den Befehl erhalten, unter Zurücklassung von sechs Pferden wieder in ihre Garnison zurückzuführen. Die Batterie ist hier bereits eingetroffen und wird an dem diesjährigen Manöver voraussichtlich nicht teilnehmen.

In der königlichen Präparandenanstalt hier selbst findet am 22. September die Aufnahmeprüfung statt. Neu eintretende Schüler erhalten neben freiem Unterricht eine Unterstützung bis zu 150 Mark jährlich.

Fischererversammlung. Die gestern bei Widert abgehaltene Versammlung der Fischer war von etwa 150 Personen besucht und verlief ohne Störung. Es handelte sich um die Beilegung einer Lohnstreitbewegung, die denn auch durch beiderseitiges Entgegenkommen glücklich erfolgt ist, so daß die Gefahr eines Streiks beseitigt werden konnte.

H. Schönlanke, 15. August. Besitzveränderungen. Das dem Gastwirt R. Jacobi in Madosief gehörige Gasthaus nebst 40 Morgen großer Landwirtsch. hat die Veräußerungsfirma Gebr. Rosenkranz zwecks Aufteilung für 21 000 Mark übernommen. — Der preussische Fiskus erwarb die Rittersche Mühlenbesitzung Klößenfließ für 70 000 Mk. und die Bohnsche Mühle in Dragemühle bei Grünberg-Schloppe für 48 000 Mk.

Königsberg, 15. August. (Ein schrecklicher Unglücksfall) hat sich am Dienstag in der Kaserne des 43. Infanterieregiments (Wagnerstraße) ereignet. Der dort wohnhafte Kantinenwirt Gröning, der seit einigen Tagen krank und zumeist bettlägerig war, hatte sich an seine Lagerstätte eine brennende Lampe kommen lassen, um noch kurze Zeit zu lesen. Ein im Nebenraum sich aufhaltender Gefreiter vernahm nun aus dem Schlafraum des Kantinenwirts plötzlich einen Knall, der von einer explodierenden Lampe herzurühren schien. Als der Gefreite ins Zimmer stürzte, wälzte sich der Wirt mit brennenden Kleidern auf dem Boden umher, laut um Hilfe rufend. Der Gefreite bemühte sich in größter Eile, die lichterloh brennende Kleidung durch Decken und Betten zu ersticken. Auf seine Hilferufe eilten zwar noch mehrere andere Militärpersonen ins Schlafgemach des Verunglückten, um ihm Hilfe zu bringen, doch waren die Brandwunden bereits so stark, daß der Unterförer sowie die Weine vollständig verkohlt waren. Das Fleisch an Händen und Armen war ebenfalls verbrannt. Der bemutlose Kantinenwirt wurde zwar noch lebend in die chirurgische Klinik geschafft, doch dürfte nicht viel Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden sein.

H. Cüstrin, 16. August. (Gedenkfeier.) Heute fand zur Feier der 35. Wiederkehr der Schlacht bei Mars-la-Tour in Ahms festlich geschmücktem Garten ein patriotisches Volksfest statt, welches der Inhaber des Gesellschaftshauses den Kriegervereinen Cüstrins gab. Konzert, die Auf- führung des Lustspiels „Vor Paris“ von Stobitzer und ein großes Pracht-Kriegs- und Frontenfeuerwerk unterhielten das zahlreich erschienene Publikum aufs Beste. Ein großes Schlachtenpotpourri wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Den Abschluß der in jeder Beziehung erhebenden Feier, welche von schönsten Wetter begünstigt wurde, bildete ein solenner Ball.

Serichtssaal.

a. Hohensalza, 16. August. (Ein ver- wahrloster Burische) stand gestern in der Person des 15 Jahre alten Arbeiters B. Grabich aus Eichthal vor der Ferienstrafkammer. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, am 7. März auf dem Wege von Grdzienba nach Kazlow an der 8 Jahre alten Anna Wiegorek mit Gewalt eine unzüchtige Handlung vorgenommen zu haben. Nach dem Antrage des Staatsanwalts wurde G. für schuldig befunden und zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Sport und Jagd.

Das Herkommerrennen. Wie aus Nürnberg gemeldet wird, wurden dort gestern früh um 6 Uhr von dem Borrate Stein 71 Motorwagen zur End- fahrt nach München abgefahren. Das Wetter war prächtig. In München traf als erster um 1 Uhr 58 Minuten Dinsmore-Paris (Mercedes) ein. Bis 5 Uhr nachmittag trafen 67 Wagen ein. Die ganze Fahrt machte die Prinzessin Vattenberg mit. Von 79 kamen 66 gültige Wagen zurück, davon 28 ohne jeden Defekt. Für die Preise kommen in Betracht: Ladenburg-München (Mercedes), Synde- Wien (Mercedes), Range (Hermes), Poegel- Chemnitz-Mercedes. — Über das Schlussergebnis des Rennens wird uns gemeldet:

München, 17. August. (Telegramm.) Das Ergebnis der mit der 3tägigen Tourenfahrt München-Baden-Baden-Nürnberg-München be- endeten Herkommerrennen ist folgendes: Erster Preis Ladenburg-München (Mercedes), 2. Ger- mann Weingard-Müffelhof (Mercedes), 3. Wilh. Böge-Chemnitz (Mercedes), 4. Fritz Opel-Müffel- heim (Opel), 5. Fritz Werner-München (Cler- mont), 6. Rynel-Kupistok (Mercedes), 7. Rob. Rabenstein-Frankfurt a. M. (Mercedes), 8. Lutz- Leidenfeld (Benz), 9. Adlerfahrerwerk-Frank- furt a. M. (Adler), 10. Köhr-Koblenz (Adler), 11. Bernhard Flinsch-Frankfurt a. M. (Mercedes), 12. Rich. Scharrer-Cannstatt (Benz), 13. Prinz Vatten- berg, Führer Graf Arco (Mercedes), 14. Graf Köpfer-Nürnberg (Adler). Der Wagen des Herrn Köpfer aus Forzheim, der außer Konkurrenz fuhr, traf als vierter ein.

Bunte Chronik.

— Frankfurt a. M., 17. August. (Telegramm.) Hier wurde eine Spielbölle aufgehoben. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Kolberg, 17. August. (Telegramm.) [Berl. Lokalan.] In der Nähe von Kolberg ist der Fischerkutter „Maria“ im Sturm untergegangen. 3 Mann der Besatzung ertranken.

— Die halb verzehrte Leiche eines Wärters wurde, wie der „Frankf. Ztg.“ aus London gemeldet wird, am Sonntag im Schlachthaus der Black- pooler „Eiffelungesellschaft“, in dem auch über- zählige Tiere der dortigen Menagerie gefangen werden, im Löwenkäfig gefunden. Jemand

hat am Sonnabend abend nach 11.30 Uhr den Wärt- mit einem Unbekannten in das Schlachthaus gehen sehen und dann gehört, wie der Wärt drei- mal rief. Gleich darauf lief jemand vorbei. Der Beobachter glaubte, es sei der Wärt gewesen. Am Sonntag früh fand man zwei Löwen außerhalb des Käfigs, im Hofe den Käfig offen und den dritten Löwen drinnen. Er nagte noch an der Leiche, von der alle Kleidung abgerissen und das Fleisch des unteren Körpers weggefrissen war. Der Wärt muß in den Käfig gegangen und gefallen sein. Er war am Sonnabend angetrunken und hatte erklärt, in den Löwenkäfig gehen zu wollen.

— Wenn der Kaiser reist. Zwar sind die beiden kaiserlichen Sonderzüge, von denen der eine für die Reisen des Kaisers und der andere für die Reisen der Kaiserin bestimmt ist, Eigentum des preussischen Staates, aber für die Reisen selbst muß der Kaiser zahlen. Wie bedeutend diese Ein- nahmen für den preussischen Staat sind, geht dar- aus hervor, daß die Fahrt des Hofzuges von Berlin nach Elbing, der „Elb. Ztg.“ zufolge, über 6000 Mark kostet. Die Fahrtkosten des Hofzuges werden berechnet wie die jedes anderen Sonderzuges, näm- lich 1.20 Mark für jeden Kilometer der Lokomotive, 40 Pf. für jeden Kilometer und jede Achse eines Personenzuges und 20 Pf. für jede Achse eines Schut- und Gepäckzuges. Der kaiserliche Son- derzug zählt 36 Achsen, wovon 30 auf die Per- sonenzug und 6 auf Schut- und Gepäckwagen entfallen. Die Eisenbahnlinie von Berlin bis Elbing beträgt 473 Kilometer. Die Reisekosten des Kaisers kann sich demnach jeder leicht selbst ausrechnen. Sie stellen sich von Berlin bis Elbing auf 6811.20 Mark, für die Strecke Elbing-Kadinen auf 244.80 Mark. Reist der Kaiser von Berlin nach Rominten, so muß er für die 770 Kilometer lange Strecke 11 088 Mark Fahrgehalt zahlen. Die Rückfahrt kostet ebenso viel. In jedem Hofzuge befindet sich ein Ingenieur, der für die betriebs- sichere Ausrichtung des Hofzuges verantwortlich ist. Jeder Wagen wird von einem besonderen techni- schen Hilfsbeamten überwacht. Alle Einrichtungen sind so getroffen, daß ein Schadhafwerden des Hof- zuges auf offener Strecke sofort ausgeglichen werden kann. Die zuständige Eisenbahndirektion hat nur für den Bahnförper und die Beförderung des Zuges zu sorgen; alles übrige ist Sache des leitenden Ingenieurs.

— Beim Entladen eines beschlagnahmten Ge- wehrs, mit dem der Büchsenmacher Reichstein am Dienstag als Sachverständiger am Landgericht Trier hantierte, ging die Waffe frühzeitig los. Die Ladung drang Reichstein in den Kopf und tötete ihn sofort.

Lezte Drahtnachrichten.

Barmen, 17. August. (Berl. Lokalan.) Der Kassierer der Verwaltungsstelle des sozia- listischen Textilarbeiterverbandes in Barmen ist nach Unterschlagung von mehreren tausend M. flüchtig geworden.

Rathenow, 17. August. Die 59. Jahresver- sammlung des Brandenburger Haupt- vereins der Gustav-Adolf-Stiftung fandte an den Kaiser nachstehendes Guldigungs- telegramm: An des Kaisers und Königs Majestät. Ev. Majestät, dem erhabenen Protetor des Gustav-Adolf-Bereins, magt die Jahresversamm- lung des Brandenburger Hauptvereins, die in der von ruhmreichen Erinnerungen aus den Tagen des großen Kurfürsten umwobenen Stadt Rathe- now tagt, ehrfurchtsvoll den Guldigungsgruß zu Füßen zu legen. Wir tun es mit Glück- und Segenswünschen zu der für das Königsbaus und das Vaterland bedeutsamen Erinnerung der Ver- mählung des hohen kronprinzlichen Paars und geloben unter dem frischen Eindruck der jüngst von Ev. Majestät in der Provinz Posen ge- spröchenen Worte, uns wie schon bisher auch fernerhin die Fürsorge der evangelischen Glaubens- genossen in den Nismarben besonders angeheben zu lassen und damit in diesem Sinne auch an un- serem Teil die deutsche vaterländische Gesinnung pflegen und fördern zu helfen.

Petersburg, 17. August. Durch kaiserlichen Erlaß vom 14. August sind alle Immobilien und alle Gelder, die den armenischen Kirchen, den Konventen, Schulen und religiösen Stiftungen ge- hören, unter die Verwaltung der Satzungen der armenischen Kirche gestellt worden.

Madrid, 17. August. Die Regierung hat an- geordnet, daß in den von der Hungernot am meisten betroffenen Orten Andalusiens Volks- tüchen eingerichtet werden. Ferner sind die Eisen- bahngesellschaften ersucht worden, Streckenarbeiten vornehmen zu lassen, damit möglichst viel Arbeiter beschäftigt werden.

Frankfurt a. M., 17. August. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Tientsin: In Kajuenfu, Provinz Schansi, ist ein Aufstand ausgebrochen. Ein Man- darin wurde getötet. 2000 Soldaten sind angeblich zu den Aufständischen übergegangen.

Samburg, 17. August. Mit dem Dampfer „Andreas Boermann“ trafen aus Swakopmund mehrere Offiziere, 80 Feldwebel, Unteroffiziere und Gemeine ein, die teils entlassen, teils Rekon- valeszenten sind.

Ranea, 17. August. Zwischen englischen Trup- pen und Aufständischen kam es zu Zusammen- stößen, auch soll ein ernstes Gefecht zwischen Russen und Aufständischen im Gange sein. Einzel- heiten fehlen noch.

Metz, 17. August. Heute nacht liefen die beiden Maschinen des Schnellzuges Metz-Basel mit solcher Schnelligkeit in dem hiesigen Bahnhof ein, daß sie über den Perron gegen die Warteflä- chen fuhren. Personen wurden nicht verletzt, auch ist der Materialschaden unbedeutend. Die Bremsen waren in Ordnung.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 18. August. Sabbatbeginn abends 7 Uhr 30 Minuten. — Son- abend, 19. August. Frühgottesdienst 7 Uhr. Haupt- gottesdienst 9 Uhr 30 Min. — Wina 4 Uhr. Sabbat- anfang 7 Uhr abends. — An den Wochentagen: Morgens 7 Uhr, abends 7 Uhr 30 Min.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thonerstr. — Tagesfaher für Freitag, den 18. August. Sonnenaufgang 4 Uhr 48 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 19 Minuten. Tageslänge 14 Stunden 31 Minuten. Nordl. Abweichung der Sonne 19° 15'. Mond abnehmend. Mondaufgang nach 9 1/2 Uhr abends. Untergang vor 1/2 Uhr morgens.

Heberfahstabelle. Zeit der Beobachtung. Luftdruck auf Meereshöhe. Temperatur in Grad Celsius. Luftfeuchtigkeit. Windrichtung. Windstärke.

Stala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperatur-Maximum gestern 20.1 Grad Reaumur = 25.1 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 12.0 Gr. Reaumur = 15.0 Grad Celsius. Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Meist heiter, tagüber warm.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 17. August. Amtl. Handelskammer- bericht. Weizen früher 150-165 M., bezogener und brandbefreier unter Notiz. — Roggen, früher, gut gesund, trocken, auswuchsfrei 136 M., früher mit Auswuchs und leichtere Qualitäten 110-130 M. — Gerste zu Mäl- lerszwecken 120-130 M., Branntweine ohne Handel. Eisenbahn, 16. August. Die Kaiserliche Kapsel- schieferbaue Gesellschaft hat beschlossen, für das erste Halbjahr 1905 eine vom 14. September ab zahlbare Ab- schlagsausbeute von 10 Mark für den Kurs zur Verteilung gelangen zu lassen.

Neu-York, 16. August. — D. 87 1/4 C. Weizen per September . . . — D. 88 3/4 C. „ per Dezember . . . — D. 88 3/4 C.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, etc. Includes data for various locations like Weichsel, Barmen, etc.

Der Tiefgang für die kanalisierte Brabe 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernegekanal 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bezirk Garnitz 1,10 Meter.

Dolzhändler.

Table with columns: Vom, Jahr, Spekleure, Holzgeltezhümer, etc. Lists various wood traders and their details.

Neudamm, 16. August. Es sind heute von hier ab- gegangene: Tour Nr. 175, Transporthgesellschaft mit 43 Flotten, Tour Nr. 176, Wegener mit 32 Flotten.

Schillo passierte Stromab: Von Bornstein per Suchowolski: 884 kieferne Rund- hölzer.

Vom Berl. Holzkontor per Suchowolski: 496 Kieferne Balken, Mauerlaten und Limber, 754 Kieferne Steeper, 1090 Kief. einfache Schwelven, 274 eichene Kanthölzer, 1905 eichene Rundschwelven, 3009 einfache, 394 zweifache eichene Schwelven, 442 eichene Pfeilbehaufschwelven.

Von Schedel per Suchowolski: 1360 Kieferne Rund- hölzer. Von Boas per Suchowolski, auf. 6 Traktoren: 4156 Kieferne Balken, Mauerlaten u. Limber, 638 Kief. Steeper, 4564 Kief. einf. Schwelven.

Schiffsverkehr vom 16. 8. bis 17. 8. mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffes, Kapten, Waren- ladung, Von nach. Lists ship arrivals and departures.

Börsenbefehle.

Berlin, 17. August, angekommen 1 Uhr 30 Min. Kurs vom 16. 17. Kurs vom 16. 17. Deutscher Kredit 210,00 — 4 1/2 % Italiener — — Deutsche Bank — 242,9. Russ. Anl. 1902 88,40 88,60 Dist.-Komm. 193,40 193,80 Bochum. Gußst. 252,10 251,80 Lombarden 18,25 18,50 Laurahütte 283,60 — Canada Pacific — 153,00 Welfenrücken 235,30 236,10 3 1/2 % Dt. Reichsa. 90,00 90,00 Harpener 223,70 222,90 Tendenz: ruhig.

Berlin, 16. August. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen z. Verkauf: Rinder 245, Kühe 2155, Schafe 1467, Schweine 11238. Bez. wurde für 100 Pf. ob. 50 kg Schlachtgem. i. M. (f. Bf.) 85-90.

Kühe: 1. flie. Mast. (Vollmilch.) u. b. Saugt. 85-90 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber . . . 76-82 3. geringe Saugkälber . . . 58-68

4. ältere, gering gedrehte Kälber (Fresser) . . . — Scha fe: 1. Mastlämmer und jung. Mastlämmer 78-84 2. ältere Mastlämmer . . . 70-80 3. mäßig gen. Sämmel und Schafe (Wetzschafe) 68-72 4. Holsteiner Niederungsschafe . . . 34-40

Sch we i n e: a) vollfleischige der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220-280 Pfund schwer . . . 69 b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) . . . — c) fleischige . . . 67-68 d) gering entwidelte . . . 64-66 e) Sauer . . . 64

Der Winderantrieb wurde ausverkauft. Der Rälber- handel gestattete sich nicht. Bei lebhafter Nachfrage wurde der Schaaftrieb glatt geräumt. Der Schweinemarkt ver- lief glatt und wurde geräumt.

Otto Pfefferkorn

Bahnhofstr. 7a. Möbelfabrik Bahnhofstr. 7a.

Komplexe Wohnungs-Einrichtungen

in allen Holzarten unter 5 jähriger Garantie.

Salon, Wohnzimmer, Schlafzimmer für 900 Mark, 1000 Mark, 1200 Mark u. u. u.
Salon, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer f. 2000 M., 2300 M., 2700 M., 3000 M. u. u.
Bitte um Besichtigung meiner Läger und Musterzimmer.

Bekanntmachung.

Landwirtschaftliche Winterschule in Schlohan.

Beginn des 21. Kurses am 16. Oktober d. J.

Schluss am 15. April d. J.

Zur Aufnahme genügt gewöhnliche Elementarschulbildung. Unterrichtsgegenstände sind: Landwirtschaftslehre, Tierheilkunde, Bienen- und Obstbaumzucht, landwirtschaftliche Bauten, Feldmessung, künstliche Fischzucht, landwirtschaftliche Buchführung, Rechnen, Deutsch, Geschäftsstil für Gemeindevorsteher, Amtsvorsteher und Standesbeamte, Religion, Chemie, Geographie und Geschichte. Gute Pensionen werden für 30 bis 36 Mark monatlich nachgewiesen. Das Schulgeld beträgt für den ganzen Kursus 20 Mark. Meldungen u. Anfragen sind an den Direktor der Schule, Herrn Schoringer hier selbst, zu richten. Schlohan, den 15. August 1905.

Der Vorsitzende des Ortschul-Kuratoriums der landw. Winterschule, Landrat.

Zwangsvorversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bromberg, am Elisabethmarkt belegenen, im Grundbuche von Bromberg: A. Band 36, Blatt Nr. 1366 (früher Bromberg, Kreis Bromberg, Danziger Vorstadt Band XI, Blatt 197, Elisabethmarkt Nr. 12 nordem 9), Grundsteuerbuch Nr. 374, Gebäuderegister Nr. 450; B. Band 39, Blatt Nr. 1512 (früher Bromberg, Kreis Bromberg, Danziger Vorstadt Band XIV, Blatt 135, Elisabethmarkt Nr. 2), Grundsteuerbuch Nr. 1529, Gebäuderegister Nr. 1754, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Restaurateurs Adolf Röhre in Gütergemeinschaft mit seiner Ehefrau Ernestine geb. Borcharbdt in Bromberg eingetragenen

Grundstücke,

bestehend aus: zu A.: Wohnhaus mit Seitenflügel, Pferdestall u. Hof, Parzelle Nr. 158, Kartenblatt 3 der Gemarkung Bromberg mit 0,07,90 ha Flächeninhalt u. 5415 M. Nutzungswert; zu B.: Wohnhaus mit Seitenflügel, Hofraum, 2 Ställe, gebäude, Waschküche u. Eiseller, Parzelle Nr. 194, Kartenblatt 3 der Gemarkung Bromberg, mit 0,05,80 ha Flächeninhalt und 5310 M. Nutzungswert am 17. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 9 im Landgerichtsgebäude versteigert werden. (17) Bromberg, den 12. August 1905. Königlich Amtsgericht.

Trauersachen

werden schön „schwarz“ gefärbt und stets als „Ellig“ erledigt. Farbmachines von einigen 100 Pfd. Tagesleistung liefern ein Schwarz von seltener Schönheit.

Hermann Sawade's Färberei, Danzigerstrasse Nr. 160, Kaiserhaus. - Züllichau.

PANTHER.

Allbekanntes erstklassiges deutsches Rad. Handlungen und Niederlagen an allen besseren Plätzen.

Panther-Fahrradwerke, Magdeburg 432.

Ostseebad Neukuhren.

Vorzüglicher Strand, kräftiger Wellenschlag, steinfreier Badestrand, warme Seebäder. Stets reine kräftigende Seeluft, Spazierwege in ausgedehnten Laub- und Kiefernwaldungen. Herrliche Umgebung. Direkte Bahnverbindung mit Königsberg durch die Samlandbahn und Königsberg-Granzer Eisenbahn. Neukuhren hat Postamt mit Telegraphen- u. Fernsprecheinrichtung, Badeplatz, Apotheke, Badekapelle, Strandhalle, Prospekte und Auskunft bereitwilligst durch die Badeverwaltung.

„Haus Herrmann“ zu Bad Landeck, Schlesien.

Dr. Herrmann's medico-mechanisches Institut, Anstalt für Frauenleiden, Bewegungsstörungen, Nerven-, Herz-, Stoffwechsellkrankheiten u. a. Näheres durch Prospekt. (56)

Zu den jetzt beginnenden, regelmäßig jeden Montag u. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, im Saale der Herberge z. Primate, Bahnhofstr. Nr. 59 stattfindenden Versammlungen jg. Mädchen ladet ergebenst ein

D. Vorstand d. Frauengruppe d. freien chrchl. soz. Konferenz, Ortsgruppe Bromberg.

Künstler-Farben

Skizzen-Farben, Pastellstifte, Malvorlagen, sowie sämtliche Mal-Utensilien empfiehlt Willy Grawunder, Drogerie-Parfüm, Bahnhofstr. 19. Fernsprech. 605.

Prima Oberöhl. Steintohlen sowie sämtliche Brennmaterialien empfiehlt billigst (147) F. Wodtke, Telephon 116. Danzigerstr. 131/32. Bahnhofstr. 47/48.

9 1/2 Pfund neue mit Dampf gereinigte, staubfreie Oederbruch-Sänsfedern

mit allen Daunen verendet gegen Nachnahme (11) für 13 Mkt. 75 Pf. die Bettfedernfabrik von G. Ernst in Jeghin (Ober- u. Niederrhein) nehmte ich zurüd.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife, a 35 Pf. aus der Kgl. Bayer. Hof-Parfümeriefabr. C.D. Wunderlich (3 Präm., dabei 2 Staatsmedaillen). In Meisten empfohlen, geg. Hautausschläge all. Art. Hautjuck., Flechten, Kopf- u. Bartkropf, Schweißfüße u. a. a. a. a. a. Sommerprossen. Wilh. Heydemann, Danzigerstr. 7.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

Pr. Pfd. Mk. 1,80, 1,80, 2,00 u. 2,40 nur in Original-Packungen. FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Seit, wohlfeil. Privatmittags-tisch. Rintauerstr. 65, II rechts

In einer Nacht verschwinden Sommer-sprossen, gelbe, rote Flecken, Miteffler, bei Gebrauch von Dr. Kuhn's Edelweiss-Creme Mk. 1,50 u. 2,00. Seite 60 Pf. Viele Anerk. Nur echt hier: C. Schmidt, Elisabethstr. 26, Gundlach, Drg., Posenerstr. 4, R. Wernicke, Mittelstr. 48.

Hilfe gegen Blutstauung erfolgt billigst. Spez. Frauen-Heil-Institut Hohenstein Berlin, Bülowstr. 85. (Mitt. er.)

1 leistungsf. Dampfdrehschiff (Marshall) v. sogl. zu verleben bei Kunz, Schönborf-Bromberg.

Mutterboden kann unentgeltl. von sogl. abgehoben werden Hippel's u. Berlinstr. 66. Näh. J. Sikorski, Prinzenhöhe 33.

Wohnungs-Anzeigen

Räume z. Stehbierhalle sof. oder 1. Oktob. gefucht. Offert. unt. A. B. 100 a. b. Gschft. b. 3ta. J. 1. 10. Wohn. 3 Et. od. 2 gr. 3. m. 3b. a. m. gef. Off. u. P. 100 a. Gschft. Beer. Zim. m. kl. Küche p. sogl. gef. Off. u. W. 248 an die Gschft. b. 3. Zu verm. Bahnhofstr. 88 u. 89

1 gr. eleg. Laden mit hell. Lager- resp. Arbeitsstellern, 1 Laden m. Wohn. evtl. m. Werkstatt od. Schuppen per sofort oder 1. Okt., Bahnhofstr. 88

1 Mansardenwohn. 3 Zim. u. Zub., Bahnhofstr. 90

1 Wohn. 3 resp. 4 Zimm., II, 1 Gemüde- oder Bierkeller ev. als Lagerkeller mit Wohnq. (13) H. Albrecht, Bahnhofstr. 89, S. l.

Prinzenhof, Kaiserstr. 1

1 Laden mit Wohnung sofort zu verm. Kaiserstr. 2 Wohnungen, 3 Zim., Küche, Gas, Wasser, u. Zub. p. 1. Okt. zu bezich. Näh. d. b. b. l.

1 Wohn. 3 Zim. u. Zub., im 1. Stod zum 1. Okt. zu verm. (45) C. A. Franke, Wangstr. 7.

Hippelstr. 23 drei Zimmer, Küche mit Gas usw. zum 1. Okt., sowie ein großes Zimmer von sofort zu vermieten. (10) 3 Zimmer u. Zub. Danzigerstr. 75b.

Großer Laden Bahnhofstr. 98 (Eckhaus Rintauerstr.), beste Geschäftslage, zu vermieten. Näh. bei R. Werner, Danzigerstr. 42.

Laden m. Wohn. zu verm. Danzigerstr. 25 Laden mit Wohnung zu verm. Moritz Ephraim.

Gr. Laden, Wohn. u. Zub. f. 600 M. ff. ob. sp. a. m. Crohn, Kornstr. 8.

Bahnhofstr. Nr. 223 hochherzhaftliche Wohnung von 7-8 Zimm. mit all. Komfort und reichl. Nebengelass, Loggia zc. p. 1. Sept. beim 1. Okt. er. zu verm. 3. etrt. bei Weidlich & Berthold.

Herrsch. Wohn. a. 6 Zim., Küche, Bad, Zim. u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Bürgerl. Brauhaus, Bahnhofstr. 36.

Herrsch. Wohn. b. 7 Zim. u. Zub. eig. Gart., ev. a. Pferdebst. v. sof. z. verm. Elisabethstr. 21.

Rintauerstr. 223 ist eine Wohnung v. 4 Zimm. mit Bad und Gas vom 1. 10. cr. zu vermieten. Paul Zander.

Wollstr. 17 6 Zimmer, Bad, Loggia, reichl. Zubeh., sowie Gartenbenutzung, auf Wunsch Pferdebst., p. 1. Okt. z. verm.

Wohn., best. a. 3 Stub., Küche u. Zub., mit Balk. u. Gart. f. 300 M. zu verm. Erholungshaus, 4701) Claus, Franckenstr. 13.

4 Zimmer, Balkon, Bad, u. a. Zub. p. 1. 10. cr. f. 650 M. z. v. Hochel. einger. Elisabethstr. 13/14.

Wilhelmstr. 22, I. u. II. (2. Etage) (43) wird vollst. renov. v. 1. Okt. er. früh. z. verm. Näh. 2 Tr. zu erf.

Herrsch. Wohn. 5 Zimm. u. Zubeh. Schillerstr. 66, 4, 5, 6 u. 2 Zimm. m. all. Zub. u. all. Komfort d. Neueste ausgestatt. z. 1. Okt. er. zu verm. Ausf. d. b. l. b. l.

Kornmarkt 3, 1 Tr. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer zc. per 1. Oktober zu vermieten. (92) Näh. bei Marcus, Kornmarkt 3.

Hoffstr. 5 II 5 Zimm., Zub., Gas, preisw. z. 1. 10. a. v. Näh. Ménard, Wallstr. 18.

Eine Wohnung v. 4 Zimm. nebst Zubeh., 1 Tr. v. 1. 10. 05 zu verm. Bresgott, Thurnerstr.

1 herrsch. Wohn. v. 4 Zim. z. 1. 10. z. verm. Elisabethstr. 42a.

1 Wohnung v. 4-5 Zimm., Kab., Küche, Balk. u. Zubeh. im 2. Stod Wallstr. 19 zu verm.

Wohn., 3 Tr. 4 gr. Zim., Zub., Gart., f. 420 M. inkl. Wasserz. 1. 10. Wilhelmstr. 29, 1 r.

Dionysiusstr. 13 eine Wohnung, part., 4 Zimm., Zub., Gart., zum 1. 10. zu verm.

Friedrichstr. Nr. 20 herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit Badezim., Gas zc. vom 1. Oktober er. ab zu verm.

Eine herrsch. Wohnung, 4 Zimm., Gas, Gart. u. reichl. Zubeh., 2 Zimmer, Kab. u. reichl. Zubeh., 1 Stube, Kammer, Küche, z. 1. 10. u. verm. Rotzoll, Hoffmannstr. 7.

Danzigerstr. Nr. 23 herrsch. Wohnung von 7 Zimm. nebst reichl. Zubeh., von sogl. oder später zu verm. Grey.

Hippelstr. Nr. 14 Wohnung, 3 Zimmer u. Zub., im 1. Stod zum 1. Okt. zu verm. (45) C. A. Franke, Wangstr. 7.

1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., smil. J. II. Et. Neuer Markt 3. Zu ertrag. bei M. Bartkowski, Schneidermeister, Rintauerstr. 18.

Von sofort od. später zu verm. Posenerstr. 10, eleg. Wohn., 6 Z., Garten, Veranda, groß. Zubeh., Getreideboden, Lagerraum; Kellerstr. 13/14, 1 Wohn., 3 Z., Küche u. Zub., d. selbst 1 Wohn., 2 Zimm., Küche u. Zubeh.; Danzigerstr. 95 1 Stube. (27) A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.

Neubau Bismarckstr. neben dem neuen Kreisbause - Wohnungen, 8 Zimmer, Bad zc., moderne hochherrsch. Ausstattung, per 1. Oktober zu vermieten. Böhm, Baugeschäft, Gr. Bartelstr.

Neubau Sophienstr. 4 Wohnungen zu 4 Zim., Küche, Balk., Mädchenk., Bad, Gartenland u. ionif. Zub. p. 1. 10. z. verm. Sophienstr. 3 Wohnungen zu 2 u. 3 Zim., sämtl. Zubeh. per 1. 10. billig zu verm. (4494) Zu erf. bei Koernig, d. selbst.

Schlesienan, Kirchenstr. 3 Wohn. v. 3 u. 4 Zim. u. Gas u. Wasserl. v. sofort od. spät. zu verm. Herrsch. Wohnungen v. 3 Z. mit Balk., part. u. II. Et. v. I. Okt. zu verm. G. Schmidt, Elisabethstr. 18.

Herrsch. Wohnung Elisabethstr. 52, 6-7 Zim., Erker, Balk., Badest. m. voll. Nebengel. z. 1. Okt. zu verm. Näh. z. erf. d. Hauswart d. h. oder Danzigerstr. 44, part. r.

Eine Wohnung von 3 Zimm., Küche u. reichl. Zubeh. vom 1. 10. 05 zu verm. Thallstraße 4.

Wohnungen zu vermieten. Vorwerkstr. 1.

2 Zimmer, Küche u. Zubeh. an ruhiges, kinderloses Ehepaar oder alleinstehende Frau von sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen Bureau Neuer Markt Nr. 3, I. (48)

Wegstr. 24 2 II. Wohn. zu vermieten. - Zu erfragen Rintauerstr. 8.

Ottbr. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Gasloch, groß. Nebengel., Gartenl., Elisabethstr. 48. D. selbst Bodenstube f. Möbel. Mentzel.

Eine Wohnung v. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Karstr. 10.

Eine kleine Wohnung zu vermieten. Gammstr. 15.

2 leere Zimmer, I. Etg., zum Okt. zu verm. Gymnasialstr. 3.

Al. Wohn., b. a. 2 Et. u. Küche, v. 1. 10. an ruh. Mieter z. v. Neuer Markt 2.

Eine groß. Maler-Werkstatt mit eisern. Lackierofen, sow. 2 kleine renov. Wohnungen f. 140 u. 160 M. zu verm. Bahnhofstr. 15a, II. Pferdebst. u. Wagenr. a. d. Gymnasialstr.

Eine möbliertes Zimmer zu vermieten. Schwedenstraße 100.

Möbl. Zimmer bill. zu verm. vom 1. 9. 05. Friedrichstr. 34.

Kauf und Verkauf

Mit dem Ankauf von Roggen, Hafer und Roggenstroh ist begonnen. Der Verkauf wird fortgesetzt. (49) Proviantamt Bromberg.

Gebrauchte, aber gut erhalt. Eisendrehbank, mtndens 3 m lang, zu kaufen gef. Off. u. R. K. 20 an d. Gschft. b. 3.

1 gut erh. Fahrrad wird zu kaufen gesucht. Off. Offert. mit Preisang. u. M. 88 an d. Gschft. b. 3. erb. 1 starken, noch gut erhaltenen Arbeitswagen sucht zu kaufen Victor Pastor, (48) Baugeschäft, Weichselbergweg.

Verkaufe mein Ritzergut im Kr. Br. Holland, 600 Mg. nebst 80 Mg. Br. Wiesen groß, gute Ernte, Gebäude in gut. Zust., Inventar sehr gut. Grundsteuerreinertr. 3587 M., 100000 M. Landb. Br. 225000 M. Nutzabl. 50-60000 M. Rest längere Jahre fest. Außerdem noch andere Objekte von 350-450 Mg. groß, auch darunter preiswert zu verknf. Näheres Persin, Br. Holland.

Feldsteine Chamottplatten, Eisentelle zum Konditorofen zu verkaufen (47) Wollmarkt Nr. 12.

Repositorium mit 50 Schüb-fästen, Geschäftswage, Lade-lampe, all. fast neu, bill. zu verkf. Schleusenau, Friedenstr. 16, i. Lab.

1 elegante Plüschgarnitur, farbe oliv, neu, Schlaffsofa mit Vanelebreitt, verstellbar, steht weg. Raumumfangs billig z. Verkauf Bahnhofstr. 55, unten rechts.

1 neue Ladeneinrichtung sofort billig zu verkaufen. (4718) Bahnhofstr. 62. Bandelow.

2 starke Arbeitspferde zu verkaufen. Lindenstr. 5, I. Et.

1 kräftiges Arbeitspferd zu verkaufen. Königsstr. 54.

Stellen-Angebote

WER Stellung sucht, ver-lange per Karte die Allgemeine Vakanzen-liste. Berlin 126, Neuehochstr.

Gewandter Schreiber findet sofort Beschäftigung. Persönliche Meldungen an Die Kgl. Wasserbauinspektion Bromberg. (87)

Bautechniker zur Anfertigung des Entwurfs für den Umbau d. Provinzial-Blinden-anstalt hier selbst wird von sofort gegen eine Monatsentschädigung von 125 M. durch die Landes-bau-Inspektion Bromberg gesucht. (35)

Züchtig, jung, Mann für selbständ. Führung ein-ig Cigarrengeschäfts gesucht. Kaution erforderlich. Off. erbeten unter H. P. 14 a. b. Gschft. b. 3. Z. Ober St. l. g. in d. n. b. e. junge V Mann findet am besten Stellg. d. d. Deutsche Stellen-Zentral-blat, Berlin N. 54, Brunnen-str. 3. Probennummer gratis.

Verkäufer zur Ausfülle auf 4 Wochen per gleich für Herrenfunktion ge-sucht. Offerten unter Chiffre G. A. 17 an die Gschft. b. 3. g.

Zur selbständ. Bewirtschaftung eines Gutes von 900 Morgen wird per sofort ein gut empfohlener Landwirt, der Kaution stellen kann, gefucht. Off. u. R. S. a. d. Gschft. b. 3. erb.

Ein Möbelpolierer wird von sofort verlangt (48) Wollmarkt 4, Möbelgesch. f.

Maschinenbauer, Kesselschmiede und Schmiede find. dauernde Beschäftigung. Hermann Schmidt, Cüstrin-Neustadt.

Stellungsuchendes männl. und weibl. faum. Ver. Kass. Kassens-bot., Zusp. pp. find. a. ehest. Stell. d. d. Deutsche Stellen-Zentralblatt Berlin N. 54, Brunnenstr. 3. Prob. grat.

Züchtige Schuhmacher find. dauernde Stellg. (4670) Erste Berliner Schnell-Befohl-Anstalt, Posenerstr. Nr. 27.

2 Tapezierergehilfen für dauernd sucht A. Witt, Tapezierer u. Dekorateur, Bahnhofstr. 86.

Zücht. Schuhmachergefellen stellt ein Bender, Posenerstr. 32.

Lehrling mit schöner Handschrift kann von gleich eintreten (47) General-Agentur Deutscher Pöbntig-Schleimstr. 2, 1 Treppe.

1 Bäckerlehrling verigt. Barth, Viktoriastr. 4. Suche für m. Cigarren-Gandl. einen Lehrling mit guter Schulbildung z. 1. Okt. A. Hohenstein, Posenerstr. 34.

Laufbursche sofort verlangt. Grönauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

Laufburschen verlangt (49) Schweizerhof, Feldstr. 26. Hierzu eine Beilage.

Moorbad Polzin

Kurmittel: Moor-, Stahl-, Fichtennadel-, Kohlensäure-, elektrische Bäder gegen Rheumatismus, Gicht, Frauen-, Nervenleiden. Pommersche Schwelz Herrliche Natur! Aussergewöhnliche Heilerfolge.

liefern R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU fahrbare u. feststehende Satteldampf- u. Patent-Heissdampf-Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken. Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit. Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss. Filiale in Breslau, Kaiser Wilhelmstrasse 66.

Welchen Kaffee-Zusatz nehme ich? Hecht Franck mit der Kaffee-mühle SCHUTZMARKE.

Weil Hecht Franck mit der Kaffee-mühle dem Kaffee anerkanntermaßen den besten Gehalt, feinsten Geschmack und eine wunderliche, goldbraune Farbe gibt und deshalb der durch Feuchtigkeit künstlich schwer gemachten, speckigen Cichorie vorzuziehen ist.

Melasse-Torfmehlfutter ca. 40% Zucker, bestes u. billiges Melassefutter. In den Kaiserlichen Marktällen und in der Armee eingeführt. Preis, gratis. Berlin N. 24, Artilleriestr. Nr. 9. Enss & Hüttenhein

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. August.

*** Auszeichnung.** Verliehen wurde den Eisenbahnassistenten a. D. Kaps zu Bromberg, bisher zu Hohenfalka und Karl Krone zu Schneidemühl im Kreise Kolmar i. P., sowie dem Bahnmeister a. D. Franz Rinne zu Posen, bisher zu Bronke im Kreise Samter, der Königl. Kronenorden vierter Klasse, dem Lehrer Thomas Droszcz zu Groß-Przygodzice im Kreise Ostrowo die Rettungsmedaille am Bande.

8 Erledigte Stellen für Militärärzte im Bezirke des 2. Armee-Korps. Kaiserl. Oberpostdirektion Köslin, Landbriefträger, Dienstort wird bei Einberufung bestimmt, 6 Monate Probe, Gehalt 800—1000 Mark und Wohnungsgeldzuschuß. — Militärbeamte Bromberg, Baubote, 14 Tage Probe, Gehalt 2,50 Mark täglich. — Kreisassistent Kamin i. P.; Chaußeewärter, 3 Monate Probe, Gehalt monatlich 45 bis 48 Mark. — Magistrat Rafosch, mehrere Polizeiergeanten und Polizeibeamte, 6 Monate Probe, Gehalt je 840 Mark nebst freier Wohnung und freier Uniform. — Magistrat Piriz, Kanzlist, Gehalt 50 Mark monatlich.

*** Der Schleusenauer Gefangenenverein** hielt gestern abend im Schülischen Restaurant eine Hauptversammlung ab, die sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Der Vorsitzende, Eisenbahnbetriebssekretär Geister, eröffnete dieselbe und machte die erfreuliche Mitteilung, daß dem Verein vom Herrn Oberpräsidenten mit Rücksicht auf die Pflege der heimischen Musik und des Kunstgesanges eine Unterstützung von 150 Mark zuteil geworden sei. Neben Worten herzlichen Dankes knüpfte Redner hieran eine warme Aufforderung zu neuer unermüdbarer Tätigkeit im Dienste des Gesanges. Nachdem sodann die Anmeldung mehrerer neuer Mitglieder sowie die Aufnahme solcher erfolgt war, wurde das Programm für den kommenden Winter festgesetzt. Danach findet am 4. November das Winterfest des Vereins und im Anschluß hieran ein Volksunterhaltungsabend statt. Am 16. Dezember begehrt der Verein seine Weihnachtsfeier, der wiederum ein Volksunterhaltungsabend folgen soll. Des weiteren ist die Veranstaltung eines größeren Konzerts sowie die übliche Feier des Stiftungsfestes geplant. Nach Schluß des offiziellen Teils blieb man noch einige Zeit in gemütlicher Unterhaltung beisammen.

8 Der Zweigverein des Bundes deutscher Militärärzte unternahm gestern nachmittag mit seinen Angehörigen einen Ausflug nach der fünften Säule, deren geräumige Gartenanlagen dicht bepflanzt wurde. Die Damen ergötzen sich an einem gut arrangierten Preisesschen, das bis zum Abend währte. Obwohl das ausziehende Gewitter eine allgemeine Flucht nach den Lokalen verursachte und Petrus rücksichtslos seine Schleusen öffnete, ließ man sich doch in keiner Weise die Freude verderben. Am Abend fand die Preisverteilung an die Damen statt, die manche gelungene Überraschung mit sich brachte.

f. Militärisches. Gegenwärtig findet in der Nähe von Ruden bei Schulitz ein Scharsschießen des 34. Jägerregiments statt. Gestern beteiligten sich an dem Schießen fünf Kompagnien und heute sind wieder fünf andere Kompagnien zu diesem Zweck dorthin ausgerückt. Nach der Übung wird ein Wirt abbezogen und die Truppen kochen ab. Zwei Kompagnien des genannten Regiments, die 11. und 12., haben diese Schießübung bereits in voriger Woche erledigt. Seit einigen Tagen befinden sich diese beiden Kompagnien in dem Mandenbergelände der Kavalleriebrigade in Westpreußen, um den Feind zu markieren. Von dort kehren die Kompagnien am Sonnabend zurück, um am nächsten Montag mit der hiesigen Garnison nach Kommern zum Herbstmanöver auszurücken.

r Die evangelischen Kirchen der Provinz Posen. Der Posener Hauptverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung hat aus Anlaß des bevorstehenden großen Gustav-Adolf-Festes in Bromberg eine kleine Festschrift unter obigem Titel erscheinen lassen. Oberlehrer Dr. Kremmer zu Frauastadt ist ihr Verfasser und giebt darin einen kurzen Überblick über die Geschichte der evangelischen Kirchengebäude unserer Provinz. Nicht ohne innere Anteilnahme wird man von den mannigfachen Schicksalen lesen können, die unseren Kirchen im Laufe der Jahrhunderte begegnet sind, und von der großartigen Opferwilligkeit und Ausdauer, die in schweren Verfolgungszeiten die Errichtung und Erhaltung der Gotteshäuser ermöglicht haben, bis endlich in unseren Tagen eine Blütezeit des Kirchbaus den Glauben der Väter gekrönt hat. Zahlreiche Abbildungen schmücken das Heftchen, das demnächst für 50 Pfg. bei den ev. Pfarrämtern erhältlich ist.

*** Eine Ermäßigung der Korkpreise** um 5 Pfg. pro Hektoliter ist seit dem 15. d. Mts. eingetreten. Hiernach kostet ein Hektoliter unzerkleinerter Kork 80 Pfg. und ein Hektoliter zerkleinerter Kork 90 Pfg. ab Hof Gasanfaht.

f Ein ziemlich heftiges Gewitter mit starken Regenfällen hielt lange anhaltenden Regengüssen zog gestern abend wieder über Stadt und Umgebung.

f Die Schwalben sollen uns, wie uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt wird, zum großen Teil bereits seit Anfang dieses Monats verlassen haben, während sie sonst gewöhnlich erst im September, etwa vier Wochen später also, „heimwärts ziehn“. Vielleicht ist ein Unwetter imstande, über diese seltsame Erscheinung Aufklärung zu geben. Ob dadurch vielleicht ein frühzeitiger Winter angezeigt wird?

*** Jagdaussichten.** In Jägerkreisen erwartet man ein reiches Hasenjagdjahr; noch nie hat man so viele junge Hasen getroffen wie heuer. Der

erste Satz der sogenannten Märzhasen hat sich infolge des günstigen Frühjahrs außerordentlich gut entwickelt. Für die Ertragnisse der Hasenjagd ist dies sehr wichtig, da der erste Nachwuchs noch während des Sommers anfängt, selbst zu setzen. Auch der zweite Satz im Mai war vom Wetter außerordentlich begünstigt, so daß die Hoffnungen auf eine reiche Jagdbeute wohl berechtigt sind.

*** Auf dem Ostpreussischen Frauentage** in Elbing vom 13. bis 15. Oktober wird Fräulein Dr. Käthe Schürmayer-Paris über das Thema: „Unsere Pflicht in der Ostmark“ in einem öffentlichen Abendvortrag sprechen. Diese berufene und gewandte Rednerin, die selbst unserm Osten entstammt, ihm keineswegs fremd geworden ist, da sie jährlich einige Monate in ihrer deutschen Heimat zubringen pflegt, will die Notwendigkeit der Mitarbeit der Frauen an den Kulturaufgaben unseres Ostens erörtern. Ferner wird Elise Wieders-Berlin in einem öffentlichen Vortrag: „Schutz der Mütter, Schutz der Kinder“ die Wichtigkeit einer sozialen Fürsorge betonen, die gerade den Schwachen der Schwachen zu gute kommen soll, die andererseits aber auch wieder im wohlverstandenen Interesse des Staates liegt. Vereine, die am Ostpreussischen Frauentage teilzunehmen gedenken, mögen sich bis zum 15. September bei der Vorsitzenden des Ausschusses, Frä. M. Schöne, Bromberg, Johannistrasse 18, melden.

z Labijahin, 16. August. (Diebstahl. Einquartierung. Namensänderung.) Der Fleischergeselle Valentin Lotarski aus Wartschin bot heute dem Gastwirt Meisler eine Kuh zum Kauf an. Da er kein Altkopf bei sich führte, schöpfe Meisler Verdacht und ließ ihn verhaften. Wie sich herausstellte, hatte er die Kuh in der Nacht auf dem Gute Chraplewo gestohlen. — Am 14. September erhält unsere Stadt wieder Einquartierung und zwar das Infanterie-Regt. Nr. 141, das Feldartillerie-Regt. Nr. 71, Teile des Kavallerie-Regts. Nr. 5, das Pionier-Bat. Nr. 17 und das Train-Bat. Nr. 17. — Der Gutsbezirk Gorki jagajne ist in eine Landgemeinde mit Namen Gurlingen umgewandelt worden.

y Wittowo, 16. August. (Mtsseinführung. Urlaub. Militärisches.) Heute wurde die neue Lehrerin der hiesigen Privatschule, Fräulein Köpfe, durch den Kreisinspektors Holz aus Gnesen in ihr Amt eingeführt. Die Schule zählt gegenwärtig 21 Schüler. — Bürgermeister Bilecki ist auf 6 Wochen beurlaubt. — Täglich verkehren Militär-Sonderzüge, welche Infanterietruppen von Gnesen und Hohenfalka nach dem bei Nowitz gelegenen Schießplatz hin- und zurückzuführen.

h Wittowo, 16. August. (Seuchen. Obst-ernte.) Der Ackerbau ist erloschen unter den Schweinen des Gastwirts Woiabn in Gorkhof, ausgebrochen dagegen unter den Schweinen des Wirtes Schmalz in Wlaskowo. — Die Obst-ernte ist in diesem Jahre total miztraten. Die wenigen auf den Markt gebrachten Früchte werden zu 5 Pfg. das Stück verkauft. Pflaumen und Birnen gibt es reichlich.

r Wissek, 16. August. (Verchiedenes.) Die Bromberger Regierung hat genehmigt, daß für die hiesige evangelische Schule ein Stück Nachbarland zur Anlage von Gärten für die beiden Lehrer angekauft wird. — Bauunternehmer Bonin aus Wirtitz baut demnächst im Auftrage der Behörde für den hiesigen Gendarm eine Dienstwohnung. — Die hiesige Schenkungsbauerschaft, auf ihrem neubauten Lande dicht bei der Stadt ein größeres Etablissement mit einem Saal für deutsche Bestrebungen zu errichten. Der Kostenschlag beträgt 12 000 Mark. — Die Ernte ist in unserer Gegend trotz des unsicheren Wetters recht befriedigend ausgefallen.

x Friedheim, 15. August. (Schulfest. Bewässerungsanlage. Einquartierung.) Am Sonntag feierte die hiesige evangelische Schule ihr Sommerfest. Unter Führung der Lehrer marschierte die Kinderschar mit Musik nach dem städtischen Friedhof, wo sie sich bei Spiel und Tanz auf das beste unterhielt. — Die von dem Ingenieur Seidler aus Bromberg in der hiesigen evangelischen und katholischen Schule hergestellten Bewässerungsanlagen wurden heute durch den Regierungsbaumeister Margraf aus Ratel besichtigt und abgenommen. — Am 3. Oktober wird die fünfte Batterie Feldartillerieregiments Nr. 17 in unserer Stadt Quartier beziehen.

Hohenfalka, 16. August. (Besitzwechsel. Diebstahl.) Die Gasthaus- und Grundbesitzer Brodowski-Geselle in Groß-Slawitz verkauften ihr Grundstücksgrundstück Groß-Slawitz Nr. 13 und ihr Grundstück Nr. 72 mit der auf dem ersten Grundstück befindlichen Molkerei und Wägerei an die Gastwirt Pawlowski-Geselle zu Jaskisch für den Preis von 39 500 Mk. — Beim Diebstahl abgefahrt wurden die 14jährigen Schulknaben Smierz und Bientara von hier, die mittels Nachschlüssels sich Eingang in die in der Parfstrasse gelegene Wohnung eines im Manöver befindlichen Leutnants verschafft hatten und hier mehrere Gegenstände entwendeten, die ihnen ein in demselben Hause wohnender Polizeibeamter abnahm. Die hoffnungsvollen Väter sind Schulschwänzer und bereits wegen Diebstahls vorbestraft. (R. B.)

P Strelno, 15. August. (Missionsfest.) Gestern fand in der evangelischen Kirche ein Missionsfest statt, zu welchem Superintendent Timm-Mogilno und mehrere Geistliche erschienen waren. Den Missionsbericht erstattete Missionar Pauli-Natal, Südafrika. Im Anschluß hieran wurde im deutschen Vereinssaale eine stark besuchte Nachfeier abgehalten, wobei Vorträge und Gesänge des Kirchensängers abwechselten. Die Kollekten und der Verkauf von Missionschriften ergaben eine namhafte Summe.

D Margonin, 16. August. (Der hiesige Vaterländische Frauenzweigverein) hielt gestern abend im Frankeschen Saale eine Sitz-

ung ab. Das hiesige alte katholische Schulgrundstück ist für 5800 Mark angekauft worden. Dem Verein ist die Genehmigung erteilt worden, den Namen: „Vaterländischer Frauenverein Margonin“ zu führen; die Mitglieder werden das Rote Kreuz in weißem Felde tragen. Ferner wurde die Erweiterung des Statuts beschlossen. Die Kaiserin sandte ein Diplom mit ihrer eigenhändigen Unterschrift.

—Garnikau, 16. August. (Feuer. Todesfall.) Zum achten Male in diesem Jahre fand gestern abend ein Schadenfeuer statt. Auf dem Schwerinerischen Hausgrundstück am Marktplatz geriet ein Hintergebäude in Brand; das Feuer konnte in 2 Stunden gelöscht werden. In allen acht Brandfällen gelang es der freiwilligen Feuerwehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. — Heute verstarb hier im fast vollendeten 83. Lebensjahre der frühere langjährige Stadtverordnete und Schiedsmann Ludwig Kehrung.

Ke Krotoschin, 16. August. (Kränkheiten. Todesfall. Bessere Zugverbindung.) Hier tritt wie im Vorjahre wieder Scharlach auf. In dem Dorfe Orla greift der Typhus weiter um sich, da bereits 23 Krankheitsfälle bekannt sind. Desgleichen ist im nahen Konarzewo in fünf Familien Scharlach ausgebrochen. — Heute starb der Erste Geistliche an der katholischen Pfarrkirche, Propst Wojczokowski. Er hat sich durch seinen liberalen Sinn die Achtung aller Bevölkerungsklassen erworben. — Bessere Zugverbindung tritt am 1. Oktober d. J. insofern ein, als der Zug Nr. 819 von Jaroschin 9.47 Uhr abends abgeht und hier 10.25 Uhr eintrifft, dadurch den Anschluß an Zug Nr. 481 nach Ostrowo erreicht.

B Krotoschin, 16. August. (Romunales.) Für die vakante Gasinspektorstelle haben sich 67 Bewerber gemeldet. — Kommerzienrat Gerner, welcher seit 31 Jahren dem hiesigen Magistrat als unbesoldeter Stadtrat ununterbrochen angehört, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt.

Schneidemühl, 14. August. (Der hiesige Lehrerverein) hat dem Magistrat folgende Erklärung überhandt: 1. Die Hauptversammlung des Schneidemühler Lehrervereins dauert aufs lebhafteste den Beschluß des Magistrats, die aufgehobenen Vorklassen des staatlichen Gymnasiums mit der höheren Mädchenschule zu vereinigen. — 2. Die Versammlung erblickt in dem Vorgehen des Magistrats eine unbedeutende Kränkung und eine schwere Schädigung der hiesigen Volksschule, die dadurch als minderwertig hingestellt und zur Armenthule degradiert wird. — 3. Die Versammlung ist ferner der Ansicht, daß die Ausführung des Magistratsbeschlusses geeignet ist, den Standeshochmut und Kastengeist zu züchten und dadurch dem Deutschtum in unserer Ostmark tiefe Wunden zu schlagen. — 4. Im Interesse der gesunden Entwicklung unserer Volksschule und im Interesse des Deutschtums halten wir die Aufhebung des Magistratsbeschlusses und die Überweisung der aus der staatlichen Vorklasse entlassenen Knaben in die Volksschule für notwendig.

B Schildberg, 16. August. (In den Ruhestand) tritt am 1. Oktober der königl. Distriktskommissar Palaske.

ph Schwarzenau, 16. August. (Selbstmord) verübte in der vergangenen Nacht der hiesige Schuhmachermeister Adam Romanski, indem er sich mit einer Sichel die Kehle durchschnitt.

P. Wogrowitz, 16. August. (Beurlaubung. Schulvorstandswahlen.) Bon der Roggenerte. Am 17. d. M. tritt Schürat Heilig einen fünfwöchentlichen Erholungsurlaub an. Die Vertretung ist dem Kreisinspektors Rächthorn übertragen worden. — Am 14. d. M. fanden die Ergänzungswahlen zum christlichen Schulvorstande statt. Urmacher Noak wurde wiedergewählt; anstelle des Gastwirts Wierzejewski wurde Kaufmann Mroczkiewicz gewählt. — Beim Roggenereinfahren soll starker Körnerverlust durch das Streuen des überreifen Roggens eintreten.

B Koschmin, 16. August. (Vom Urlaub zurückgekehrt.) hat Landrat Dr. Witte die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Ke Gnesen, 16. August. (Pferdeverlosung. Zuderfabrik. Ernte. Besitzvermehrung.) Bei der heutigen Pferdeverlosung fiel der Hauptgewinn im Werte von 7500 Mark auf Nr. 40 987; der zweite Gewinn von 4000 Mark Wert auf Nr. 196 378, ein Gewinn von 2000 Mark Wert auf Nr. 102 258. Ein hiesiger Kaufmann, der im vorigen Jahre ein Reitpferd gewann, spielte dieses Jahr dieselbe Nummer mit gleichem Erfolge. — Die hiesige Zuderfabrik sieht wiederum auf ein günstiges Geschäftsjahr zurück. In der kürzlich abgehaltenen Versammlung legten die Aktionäre für das vergangene Geschäftsjahr 16 Prozent Dividende (gegen 11 und 21 Prozent in den beiden Vorjahren) fest. Die Rübenproduzenten erhalten einen Nachschuß von 8 Pfg. pro Zentner Rüben. — Die Erntearbeiten sind in hiesiger Gegend beinahe beendet. Die Sommerung und der Weizen liefern gute Erträge, nicht so der Roggen, der durch Auswuchs und starken Ausfall der Körner vielfach sehr gelitten hat. — Baron v. Spränger in Dzialyn hat seine etwa 12 000 Morgen große Herrschaft durch den Ankauf des Gutes Ribitow um weitere 400 Morgen vergrößert. Der Kaufpreis beträgt 160 000 Mk.

m Dornik, 16. August. (Anjedelung. Verschwinden.) Die von der Anjedelungskommission im hiesigen Kreise angekauften Güter sind zum größten Teil besiedelt. Die zugezogenen Anjederler stammen meist aus Hannover und Westfalen, doch sind auch russische, galizische und österreichische Wandwanderer angesiedelt. — Der 4 Jahre alte Sohn des Arbeiters Wischniewski aus Heinrichsfelde entfernte sich am Sonnabend von Hause, um im Walde Pilze zu sammeln. Seitdem ist der Knabe spurlos verschwunden.

W Posen, 16. August. (Neue Barthelmebrücke. Selbstmordversuch.) Eine neue Brücke über die Warthe beabsichtigt die Stadt Posen zu bauen und zwar von der Schützenstraße nach dem Jagen. Städtchen, in welchem sich das Schützenhaus befindet. Die Herstellungskosten sind auf etwa 400—450 000 Mark veranschlagt und von den Stadtverordneten bereits bewilligt. — Heute morgen gegen 10 Uhr versuchte sich der in einer auf der Viktoriastraße befindlichen Eisenhandlung beschäftigte Lehrling zu erschließen. Er jagte sich mittelst Revolvers eine Kugel in die linke Schläfe und eine in die linke Brust. Schwer verletzt wurde der junge Mann in das Stadtkrankenhaus überführt. Die Verletzungen sind so schwer, daß an dem Aufkommen gezweifelt wird.

Buf, 14. August. (Vergiftung durch Pilze.) Vor einigen Tagen hatte eine hiesige Arbeiterfamilie Pilze gegessen. Der Mann trank unmittelbar darauf Branntwein, worauf starkes Erbrechen erfolgte und er am Leben blieb. Die Frau und ihr Sohn erkrankten und wurden ins Lazarett gebracht. Erstere ist bereits verstorben und letzterer wird wohl auch nicht davon kommen.

Briesen, 15. August. (Vernichtete Friedensseide.) Die im Jahre 1871 aus Anlaß der Beendigung des französischen Krieges dicht bei dem Gutshause in Colewitz gepflanzte Friedensseide hat bei dem Umwetter vor einigen Tagen der Blitz zersplittert.

Schwet, 14. August. (Die Feuerwehr auf der Vergnügungsfahrt.) Zu dem kurz gemeldeten Brande in Kranichsfelde erfährt der Graudenger „Ges.“ noch folgendes: Als am Sonntag vormittag die hiesige freiwillige Feuerwehr nach Culum fuhr, um der Einladung zum 30jährigen Stiftungsfest der dortigen Wehr Folge zu leisten, wurde kurz vor dem Fährzug in Kranichsfelde ein Feuer beobachtet. Im eiligen Tempo gingen nun die drei Wagen der Wehr auf das Feuer los und gelangten bald nach Kranichsfelde, wo das Geföht des Wehlers Klar in Flammen stand. Durch Ein- und Umreißen hölzerner Anbauten wurde sofort das brennende Haus isoliert und dadurch die kaum zehn Schritte entfernte Scheune mit Strohdach gerettet. Es wurde nach Schwet gefahren, um eine Spritze und einen Wassermagen zu holen. Inzwischen rissen die anwesenden Mannschaften das brennende Haus zusammen und entfernten alle Strauchgäule welche rings herum in Brand geraten waren und leicht das Feuer weiter geleitet hätten. Dann konnte ein Teil der Wehr nach Culum abrücken, wo er mit zwei Stunden Verspätung eintraf. Der Rest folgte, nachdem die Spritze mit den in Schwet zurückgebliebenen Kameraden zur Ablösung eingetroffen war und diese nun die Lösungsarbeiten in die Hand nehmen konnten. Nach 7 Uhr konnte die Spritze wieder abrücken. Bei dem Einreißen der brennenden Säule wurde der Steiger Lange durch einen Arthieb eines Arbeiters nicht unversehrt an der rechten Hand verletzt.

? Schwet, 16. August. (Blitzschlag.) Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz in das Dach der katholischen Pfarrkirche in der Altstadt ein, ohne jedoch zu zünden. Einige Hundert Dachpfannen sind zertrümmert und ein Balken zersplittert worden.

Danzig, 14. August. (Durch einen glücklichen Zufall) ist, wie dem „Ges.“ berichtet wird, ein Danziger Kaufmann Emil Rothmann bei dem Spremberger Eisenbahnunglück vor dem sicheren Tode bewahrt worden. Herr R., der sich auf der Rückkehr von Grlitz befand, hatte seinen Platz in einem Coupé 2. Klasse im zweiten Wagen des Zuges, d. h. in demjenigen Wagen, der mit dem ersten vollständig zertrümmert wurde und dessen Insassen fast sämtlich den Tod fanden. Auf dem Bahnhof in Spremberg traf Herr R. einen Geschäftsfreund, der mit ihm während der Fahrt gern eine Bepfropfung erledigen wollte. Da dieser jedoch nur ein Billett 3. Klasse und seinen Platz in einem der hintersten Wagen hatte, so stieg Herr Rothmann für eine Strecke in dies Abteil. Unmittelbar darauf erfolgte der furchtbare Zusammenstoß.

Elbing, 14. August. (Syrinngeworden) ist der hiesige Bahnarbeiter S. infolge des Todes seines Väterchens. Er mußte dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden.

Gytkuhnen, 14. August. (Von der Grenze.) Im nahen Matland (Rußland) gingen am Freitag drei Bauern mit Weizen und Steinen auf einen andern Bauern los und verletzten ihn lebensgefährlich. Ein Polizist kam hinzu, um den Unglücklichen aus den Händen der wütenden Leute zu retten. Aber auch nach ihm warfen die Bauern mit Steinen, und dabei wurde ihm der Kopf durch einen schärferen Steinwurf gespalten. Fleischermeister Etelsohn-Ribarth hob den Polizisten auf sein Gefährt und brachte ihn nach Ribarth in das Krankenhaus in ärztliche Behandlung. (Süd. Grenzbl.)

Tilsit, 14. August. (Ein recht betrübender Unglücksfall) ereignete sich gestern abend in Unter-Giffeln. Es erkrankte beim Baden im Memelstrome der zwölfjährige Sohn des Gemeindevorsetzers Stachul und der 14 Jahre alte Sohn des Gutsbesizers Gustav Haase. Trotzdem die Leichen bald geborgen wurden, waren Wiederbelebungsversuche, wie der „Tilf. Allg. Ztg.“ geschrieben wird, ohne Erfolg. Der Schmerz der unglücklichen Eltern ist grenzenlos.

Memel, 14. August. (Eingebrachte Brigg mit geretteter Mannschaft.) Das „Mem. Dampf.“ meldet: Die schwedische Brigg Etane, am 26. Juli von Brabotend in Finnland mit Dielen nach Malmö abgegangen, ist heute nachmittag auf der Ladung schwimmend hier eingebracht worden. Die seit drei Tagen ohne Nahrung befindliche Mannschaft (7 Mann) wurde ebenfalls gerettet.

(Nachdruck verboten.)

Obst und Zähne.

Blauderei von C. Falkenhof.

Es gab eine Zeit, in der man die Bedeutung des Obstes in der menschlichen Ernährung nicht besonders hoch schätzte, und ein berühmter Physiologe sogar sich äußerte, er kenne nur den Einfluß des Obstgenusses, daß die Menschen davon Darm-erkrankungen und schlechte Zähne bekämen. Heute hat die entgegengesetzte Strömung Oberhand, man empfiehlt eifrig frisches Obst und weist ihm einen wichtigen Platz in der Volksernährung an. Man weiß wohl, daß sein Nährwert nicht gerade groß ist, daß es in unserem Klima Brot und Fleisch nicht ersetzen kann, aber es gilt als eine wichtige Zugabe zur täglichen Kost. Es bringt nicht nur eine angenehme Abwechslung, welche den Appetit anregt, sondern es übt auch einen guten Einfluß auf die Verdauung und vor allem wird seine Wirkung auf das Blut gerühmt. Die Fruchtstoffe sollen ein gutes Mittel sein, um die Gicht und andere Erkrankungen, die auf einer einseitigen Ernährungsweise beruhen, zu verhüten. Schließlich betont man, daß in Obst dem Körper wichtige Nährsalze zugeführt werden, die für den Aufbau der einzelnen Organe nötig sind. Auch die Stoffe, aus denen Knochen und Zähne gebildet werden, namentlich Kalk und Phosphor, sind in unseren Früchten vorhanden, und man erteilt den dringenden Rat, den Kindern Obst anstatt Zucker, dem jene Stoffe fehlen, zu geben, um so die immer mehr um sich greifende Zahntaraxie einigermaßen einzuschränken.

Zweifellos läßt sich dagegen nichts sagen. Ein vernünftiger Obstgenuß ist dem gesunden Menschen wohl beförmlich. Freilich bringt das Obst wie jedes andere Nahrungsmittel auch gesundheitliche Gefahren mit sich, und man muß sie beachten, um ihnen begegnen zu können.

Unreifes Obst ist hart und darum unverdaulich; es beschwert die Verdauungsorgane und ruft deren Erkrankungen hervor. Verdorbenes und angefaultes Obst kann im Körper zu Zersetzung- und Gärungserscheinungen Anlaß geben und lästige Magen- und Darmtaraxie erzeugen, während im Verkehr unreines Obst sogar schwere Lebensgefahrliche Krankheiten, wie Typhus, Cholera und dgl. übertragen kann, wenn wir es roh genießen. Was aber die Zähne anbelangt, so kann ihnen jedes, auch das beste und feinste Obst, schädlich werden.

Daran kann niemand zweifeln, der die Entstehung der Zahntaraxie oder Zahnfäulnis kennt. Unsere Zähne, die zum Kauen, zum Zerhacken der Speisen da sind, sind aus einer harten Knochenartigen Masse, dem Zahnbein, gebildet, und außerdem an der äußeren Oberfläche mit noch härterem, widerstandsfähigerem Überzug versehen. Die Wurzel und der Zahnhals werden durch das Zement, die Krone aber, die frei in die Mundhöhle hineinragt, durch den Zahnschmelz geschützt. Der letztere ist eine hornartige Masse, wie Nagel und Haare, zeichnet sich aber durch große Festigkeit aus, er ist das härteste Gebilde, das unser Körper erzeugt, und auch gegen chemische Wirkungen viel weniger empfänglich als andere Körperteile. Über dem Schmelz liegt noch ein Schmelzoberhäutchen, das diese Eigenschaften noch im erhöhten Maße zeigt. Wie stark aber auch dieser Schutzpanzer unserer Zähne von Natur aus gebaut ist, unermittlich ist er nicht. Er kann schon mechanisch durch Reiben auf sehr harte Gegenstände, wie Fruchtkerne, Knochen, Steine, beschädigt werden, dann entstehen in ihm Sprünge und Risse, welche das darunter liegende weniger feste Zahnbein bloßlegen. Aber auch gegen chemisch wirkende Stoffe, wie z. B. gegen Säuren, ist der Zahnschmelz nicht völlig gesichert. Bei längerer Einwirkung oder bei stärkerer Konzentration der Säure, wird er doch aufgelöst und der schützende Überzug weist dann Lücken auf. Diese Schäden mögen anfangs nur so winzig sein, daß man sie mit dem bloßen Auge nicht zu erkennen vermag; sie bilden jedoch Brechen in der festen Schutzwehr, durch sie bringen Säuren in die

Tiefe und greifen das weiche Zahnbein an, in den Lücken siedeln sich schließlich Bakterien ein, die im Munde stets vorhanden sind, und setzen hier das Zerstörungswerk fort. Der angegriffene abgestorbene Teil des Zahnes wird nun äußerlich durch die dunklere Färbung bemerkbar. Die Fäulnis schreitet aber, wenn nichts dagegen getan wird, weiter fort, bis sie die Zahnhöhle erreicht, in der sich die Blutgefäße für die Ernährung des Zahnes und der Zahnnerve befinden. Es kommt dann zu Entzündungserscheinungen, die mit Zahnschmerzen verbunden sind, und schließlich zu Eiterungen und völligem Verlust des Zahnes.

Die Natur hat nicht alle Menschen mit gleich guten, festen Zähnen beschenkt. Bei den einen ist der Schmelz kräftiger, bei den anderen schwächer ausgebildet. Es ist ja seit langem bekannt, daß gelblich gefärbte Zähne fester, widerstandsfähiger sind, als die bläulich-weißen. So kann auch der eine Mensch seine Zähne itaflos mehr Schädlichkeiten aussetzen, als der andere. Auf die Dauer aber wird die Säure auch für den kräftigsten Zahn eine gefährliche Feindin. Dabei müssen wir bedenken, daß unsere Kulturraße von Hause aus ein schwächeres Gebiß besitzt und zur Zahntaraxie sehr neigt. Ihre Zähne können also Schädlichkeiten leicht erliegen, denen die Zähne anderer, in dieser Hinsicht günstiger gestellten Rassen, wohl widerstehen.

Wenn wir nun bedenken, daß alle unsere Früchte, auch die süßesten, Säuren enthalten, so werden wir ohne weiteres uns sagen müssen, daß beim Obstgenuß die Zähne mit diesen Säuren in Berührung kommen und dadurch geschädigt werden können. Sehr weit ist wohl die Meinung verbreitet, daß die Frucht säuren sich durch besondere Milde auszeichnen und in der Verdünnung, in der sie im Obst genossen werden, schädlich schaden können. Was nun die Zähne anbelangt, so trifft die Meinung nicht zu. Man hat verjuchswiese einen mit gesundem Schmelz versehenen Zahn genommen und ihn in Traubensaft gelegt; nach vierundzwanzig Stunden war er derart angegriffen, daß seine Oberfläche das Aussehen und die Konsistenz von Kalk bekam. Natürlich läßt kein Mensch seine Zähne so lange von Traubensaft umspülen, aber bei Traubenkuren, wo die Trauben pfundweise verzehrt werden, dauert die Berührung doch stundenlang und die Tatsache ist wohl bekannt, daß durch solche Kuren selbst die gesündesten Zähne arg gelitten haben. Es ist darum wohl als ein Fortschritt zu begrüßen, daß man gegenwärtig den Traubensaft durch Pasturisieren lange auf Flaschen frisch erhalten kann, ohne daß er in Gärung übergeht. Dieser Saft kann, aus passenden Trauben bereitet, die Kur vereinfachen und für die Zähne weniger schädlich machen.

Die Apfelsäure, die nicht nur in den Äpfeln, sondern auch in verschiedenen anderen unserer Obstarten, vorkommt, greift alle Bestandteile des Zahnes, den Schmelz, das Zement und das Zahnbein, gleichmäßig an. Noch energischer wirkt die Zitronensäure. In Amerika ist es bekannt, daß Arbeiterinnen, welche zum Einmachen der grünen, noch sehr sauren Orangen verwendet werden, fränkliche Veränderungen an den Zähnen zeigen, die von der in den Früchten vorkommenden sehr konzentrierten Zitronensäure herrühren. So können aus unvorsichtig angewandte Zitronenfuren die Zähne schädigen, und es ist auch zu beachten, daß die reifen Apfelsinen je nach der Art und dem Grad der Reife in ihrem Saft 1 bis 2 Prozent Zitronensäure enthalten.

Das Obst wird also durch den Säuren schädlich, weil mit ihm fertige Säuren in den Mund gebracht werden. Beim Zucker ist dies nicht der Fall, reiner Zucker greift die Zähne nicht an; erst wenn die Zuckerreste im Munde sich zerlegen, wenn er durch Bakterien in Milchsäure umgewandelt wird, beginnt diese an den Zähnen zu nagen. Die Hygiene lehrt darum, daß der Genuß von Zucker nicht schädlich für die Zähne ist, wenn wir unmittelbar darauf für eine genügende Reinigung des Mundes und der Zähne sorgen. Ebenso kann die Gefahr, die das Obst unserm Gebisse bringt, beseitigt oder

auf ein geringes Maß zurückgeführt werden, wenn wir unmittelbar nach dem Obstgenuß den Mund mit reinem Wasser gut ausspülen.

In früherer Zeit war ein vorzügliches Mittel gebrauchlich, dem man heute immer seltener begegnet. Zu Obst wurde grobes dick geschnittenes Brot gegeben und man schärfte den Kindern ein, stets auf das Obst Brot nachzuessen. Die Wirkung dieses Mittels ist vorzüglich. Das grobe Brot reinigt die Zähne, indem es die Säuren aufsaugt und die Obstreste mit fortnimmt. Außer dieser mechanischen Wirkung kommt aber noch eine chemische zustande. Grobes trockenes Brot muß gründlich gekaut werden, damit es hintergeschluckt werden kann. Der Kauakt befördert aber die Absonderung des Speichels und der Speichel des gesunden Menschen reagiert alkalisch, bildet sozusagen einen chemischen Gegensatz zu der Säure, er neutralisiert oder bindet sie, macht sie also im Munde unschädlich. Es ist eine bekannte Tatsache, daß vom gesunden Speichel umflossene Zähne sich besser halten, darum werden auch die oberen Schneidezähne häufiger und früher kariös als die unteren, an die der Speichel mehr heranfließt. Das grobe trockene Brot bringt aber in diesem Falle den Kindern noch einen dritten besonderen Nutzen. Um es zu zerhacken, namentlich um seine harte Rinde zu bewältigen, müssen die Zähne ein tüchtiges Stück Arbeit besorgen. Die Milchzähne üben dabei einen Reiz auf die unter ihnen sich bildenden Dauerzähne, diese werden dadurch zu einem kräftigeren Wachstum angeregt, stärker und vollkommener entwickelt sich an ihnen der Schmelz, und das Kind erhält dann ein Dauergebiß, das gegen schädliche Einflüsse bedeutend widerstandsfähiger ist.

Freilich solche Zustof ist nicht fein genug für unsere fortgeschrittene Zeit. Wenn die Saison der Erdbeeren, Kirchen u. a. Obstarten kommt, scheut man sich vielfach aus falschverstandener Bakterienfurcht auch in epidemiefreier Zeit, den Kindern gut gereinigtes rohes Obst zu geben und füttert sie lieber mit süßem Kompott und allerlei weichen Obstarten. Da wird die gute Wirkung des Obstes doch vielfach illusorisch, denn der viele Zucker, der in diesen Süßigkeiten noch hinzukommt, versäuert den Magen und bringt den Zähnen doppelten Schaden.

Das Obst ist gewiß gesund; nur muß man es richtig gebrauchen, und namentlich für Kinder gibt es keine bessere Form dieses Genusses als die Verabreichung von Obst und Brot.

Kunst und Wissenschaft.

Wertwürdiges aus dem Aquarium. Es ist keine leichte Aufgabe, so erzählte der Hauptwärter des Londoner Aquariums dem Mitarbeiter einer englischen Zeitschrift, jeden Tag mehrere tausend Fische und Reptilien zu füttern, besonders, wenn viele von ihnen in ihrem Geschmack so wählerisch sind wie erfahrene Feinschmecker. Es ist anders wie in dem großen Raubtierhaus, wo man den Tieren nur einige Pfund Rind- oder Pferdefleisch hinzuworfen braucht; hier sind einige Zinssalen so verordnet mit ihrem Essen wie verzogene Kinder. Wir haben einige große grüne Male hier, die manchmal so hartnäckig Nahrung verweigern, daß man sie für Selbstmordkandidaten halten möchte. Ich habe wohl eine halbe Stunde lang an dem Albehälter gestanden und dem Tier ein hübsches Stück frischen Rabelsaus vor seine häßliche Nase gehalten. Als ich die Hoffnung schon aufgab, daß der Mal die Nahrung nehmen würde, schnappte er plötzlich danach und verschlang den Rabelsaus augenscheinlich mit größtem Appetit. Ich bin schon lange zu dem Schluß gekommen, daß die Male das aus purer Bosheit tun, aber obgleich wir das wissen, müssen wir geduldig ausharren; denn wenn das Stück Fisch auf den Boden des Behälters sinkt, berühren die Male es nicht mehr. Es gehört viel Erfahrung dazu, für Fische und Reptilien Proviant zu kaufen; obgleich ich 20 Jahre lang diese Arbeit besorge, habe ich noch nicht alle Neigungen und Ab-

neigungen der Tiere ergründet. Fische sind wie andere Geschöpfe manchmal „schlecht gelaunt“ oder haben Magenbeschwerden, die die Aufmerksamkeit des Arztes erfordern, und dann müssen sie einen oder zwei Tage hungern, was ihnen nicht schadet. Aber wenn sie gesund sind und sonst kein Grund vorliegt, aus dem sie die Nahrungsaufnahme verweigern, müssen wir sehr aufpassen; sonst sterben sie vor Hunger. Unser täglicher Speisegettel besteht aus Fisch, hauptsächlich Rabelsau und Hering, dazu kommt reichlich rohes Rindfleisch und Leber. Rabelsau und Hering geben wir natürlich in verschiedenen großen Stücken, aber selbst dabei müssen wir sehr aufpassen, denn die Fische fressen nur, wenn die Stücke gerade die richtige Größe, nicht zu groß und nicht zu klein, haben. Die Leber wird sehr klein geschnitten, zu einer breiten Masse zerstoßen und den Fischen auf einem Holzplättchen oder Vössel gereicht. Die Schildkröten und kleinen Reptilien bekommen etwas rohes Rindfleisch, aber es muß sehr frisch und ohne Fett sein. Wenn es ihnen nicht paßt, lassen sie es gleichmütig auf den Boden des Behälters sinken, und man muß seinen Ärger hintergeschlucken und ihnen eine zweite Portion anbieten. Alle Speisen, die nicht verzehrt werden, müssen sofort aus dem Behälter entfernt werden, denn sonst zerlegen sie sich und vergiften das Wasser. Wenn das Wasser salzig ist, braucht man nicht so vorsichtig zu sein, aber natürlich muß immer Sauberkeit herrschen. Andere Tiere hier nähren sich wieder nur von lebenden Geschöpfen, nämlich von Etrizen, Garnelen, Riesmuscheln, Krabben und großen fetten Würmern. Wir bekommen dreimal wöchentlich diese lebenden Tiere geliefert, außerdem züchten wir sie selbst in besonderen Behältern, damit wir stets einen lebenden Vorrat zur Hand haben. Forellen, Hechte, Goldmakrelen, Hechtbarbe, Barbe usw. fressen nur lebende Tiere, und es macht viel Spaß, ihr großes Vergnügen bei der Jagd auf ihre Beute zu beobachten. Sobald wir in den Forellenbehälter einige Etrizen werfen, springen die Fische in der größten Aufregung nach dem kleinen silbernen Streifen und verschlingen so viele wie möglich. Aber auch die Etrizen sind sehr schnell und wissen instinktiv, daß die Macht ihrer Feinde über sie nur beschränkt ist, sie wissen, daß die Forellen die Beute schwimmend fangen müssen, deshalb gehen sie sofort auf den Boden hinab und verdecken sich in einer Ecke, in die die Forelle nicht kommen kann. Wenn die Etrizen dann aber auf der Suche nach Nahrung aus dem Versteck hervorkommen, schießt die Forelle auf sie herab, und um die Etrize ist es geschehen. Anders sind die Vermudassische, deren schöne irrisierende Schuppen jede Sekunde die Farbe ändern können. Sie nähren sich hauptsächlich auch von lebenden Etrizen, verschmähen aber gelegentlich auch nicht ein gutes Stück Rabelsau, das in seine Streifen geschnitten ist. Die Vermudassische sind langsam in ihren Bewegungen, und da die Etrizen schnell wie der Blitz sind, können sie ihren Feinden geschickt ausweichen. Ich habe es erlebt, daß Etrizen drei bis vier Monate in dem Behälter der Vermudassische gelebt haben, und dann verachten sie ihre Feinde so und schwimmen ihnen so unerschämte blickt an der Nase vorbei, daß sie doch eines Tages gefaßt werden. Fische haben in der Regel einen guten Appetit; deshalb wird überraschend viel in dem Fischhaus verzehrt. Die 2500 Fische und Reptilien, die wir haben, verbrauchen täglich 700 Pfund Nahrungsmittel, und die Ausgaben dafür sind nicht gering.

Der Geh. Regierungsrat Dr. Konrad Duden, Direktor des Gymnasiums in Hersfeld, tritt zum 1. Oktober in den Ruhestand. Duden hat sich durch Forschungen auf dem Gebiete der deutschen Sprachlehre ausgezeichnet und ist als Verfasser des deutschen Orthographie-Wörterbuches bekannt.

ff. engl. PORTER
BARCLAY, PERKINS & CO. B&C
Uns. Porter ist nur m. Uns. Etiqu. zettz. haben.

(Nachdruck verboten.)

Frauchen.

Roman von Felix Freiherr von Stenglin.

Sin und wieder kam ein Besuch, das war immer eine Oase in der Wüste des Vormittags. Und so begrüßte Frau Agnes es denn auch jedesmal als eine willkommene Ablenkung, wenn „das verbummelte Genie“, wie man Anton Grubweiler in Neustadt nannte, der lange, schlafende junge Mann, der Sohn seiner reichen Eltern, der ewige Student, vor ihr saß, den Ausdruck seiner kleinen Augen zu besonderer Bedeutung hinaufzuschrauben suchte, ihr allerhand erzählte von seinen Reisen, von seinen Bekanntschaften und von dem Widerstreit in seinem Innern. Denn dieser war sehr groß. Grubweiler war dahin gekommen, alles zu bezweifeln, was auf dieser Welt galt, gefordert oder getan wurde. Er behauptete, seine Erfahrungen hätten ihn dahin gebracht, daß ein undurchdringliches Geheimnis umgab diese seine Erfahrungen. Dieses Geheimnis sowie seine tiefe Melancholie — hin und wieder gemildert durch entäußernden Humor — übten eine gewisse Anziehungskraft in der Gesellschaft aus. Dessen war er sich bewußt. Aber keine Freunde darüber in seinem Innern! Er hatte es verlernt, sich zu freuen. Seine „Erfahrungen“ waren Schuld daran.

Eines Vormittags im Februar empfand Frau Agnes wieder ganz besonders die Fülle von unverwendbarer Zeit, die förmlich wie eine drückende Last auf ihr ruhte. Sie hatte mit Auguste besprochen, was es zu Mittag geben sollte — sich dies jeden Tag wieder aufs neue ausdenken, war geradezu eine Qual! — hatte zugehört, wie die Meise gebadet wurde und lag nun in ihrem Zimmer, das sie bei gewissen Gelegenheiten „Salon“ zu nennen liebte, auf der Chaiselongue. Sie hatte wieder so furchtbarlich geschrien, so wie sie ins Wasser kam, das ging auf die Nerven. Agnes hielt einen Roman in der Hand und träumte vor sich hin. Das rote mit schwarzer Bize besetzte

Morgenkleid stand ihr gut zu dem runden, etwas bleichen Gesicht und dem vollen, hellblonden Haar. Der helle Kopf wurde durch glänzende, etwas verschwommen blickende blaue Augen mit dunklen Wimpern und Brauen belebt. Jetzt allerdings blickten diese Augen ziemlich matt umher, denn Frau Agnes war müde, müde am hellen Vormittag. Walter hatte neulich mit der ihm eigenen Rücksichtslosigkeit behauptet, die Müdigkeit komme vom langen Schlafen! Lächerlich!

Freilich, sie schlief lange. Erstens bedurfte ihre Natur des Schlafes, zweitens würde sie ja bei früherem Aufstehen noch mehr Zeit gehabt haben. Jetzt sann Frau Agnes über die eigentümliche Erscheinung nach, daß ihre Lebensgeister immer, wenn sie sich zu Gesellschaften rüstete, neuen Echnung erhielten. Vor kurzem hatte sie mit ihrem Arzt darüber gesprochen, und der hatte gemeint, es müsse doch noch viel unverbrauchte Kraft in ihr stecken. War das nun eigentlich etwas Gutes oder Böses? Frau Agnes kam zu dem betäubenden Resultat, daß diese scheinbare Kraft nur einer „Aufpeischung“ der Nerven zu verdanken sei.

Nachdem sie dies erkannt hatte, nahm sie mit Seufzern ihren Roman wieder vor und versuchte zu lesen.

Jetzt klingelte es. Frau Agnes sah auf. Immerhin ein Ereignis. Der Mann konnte es nicht sein, er hatte ja einen Schlüssel; der Briefträger auch nicht, er war schon vorüber. Agnes legte das Buch in den Schloß und wartete. Da hörte sie das Mädchen den Flur entlang gehen, die Tür öffnen und mit jemandem sprechen. Kurze Zeit darauf gingen die Schritte wieder zurück.

„Minna!“ rief Frau Agnes. Doch Minna schien nicht zu hören. „Minna!“ Keine Antwort. Man mußte wirklich selbst aufstehen. Frauchen erhob sich mit einem Seufzer von der Chaiselongue, ging zur Tür und rief hinaus:

„Wer war denn da?“
Das Kindermädchen steckte den Kopf aus dem Kinderzimmer vor und antwortete:

„Ein Bettler, gnädige Frau.“
Unwillig schloß Frau Agnes die Tür und begab sich auf ihren Platz zurück. Ein Bettler! Und

darum stand man auf! Gewiß, arme Menschen taten ihr leid, und sie hatte ein für allemal die Anordnung getroffen, daß jeder Bettler etwas zu essen oder zwanzig Pfennige erhalten sollte, aber sie selbst ließ sich dergleichen nicht gerne näher kommen, es griff sie so an.

Sie trat sich also wieder aus und nahm von neuem den Roman vor. Doch nun hatte sie alle Lust daran verloren, und bald entfiel ihr das Buch. Was ist doch der Mensch für ein fein organisiertes, sensibles Wesen! dachte sie. Eine so geringfügige Störung, ein unzeitige Erschütterung seines Körpers oder Gemüts bringt ihn aus dem Gleichgewicht. Ober bin vielleicht nur gerade auf so besonders zart organisiert? Sie wälzte sich auf der Chaiselongue hin und her, nicht einmal ihre vorige, bequeme Stellung konnte sie wiederfinden. So drückte sie sich den Arm, so die Brust, so tat ihr der Rücken weh. Endlich erhob sie sich, reichte die Arme, gähnte und trat vor den Spiegel, der dort in der Ecke über dem kleinen Sopha hing. Sie stützte die weißen, weichen, vollen Hände in die Hüften, drehte und wendete sich und fand, daß ihre mittelgroße Gestalt voll, aber durchaus nicht zu stark, eigentlich ebenmäßig sei. Dann neigte sie den Kopf nach einer Seite, nach der anderen Seite, riß die Augen auf, schloß sie blinzeln, lächelte sich selbst an. Einen Augenblick ging sie mit dem Gedanken um, ihren Schmuck zu holen und ein Stück nach dem anderen umzulegen, doch das hatte sie erst gestern getan, auch das schien ihr heute langweilig. Sie trat vom Spiegel fort und blickte durchs Fenster. Der Himmel war grau, und die ersten Frühlingswolken wehten. Kein Wetter zum Ausgehen. Vielleicht kam die Friseurin auch heute früher.

So stand sie, sah hinaus, und ein Gefühl tiefen Unmuts beschlich sie. Wieder stand ein neuer Frühling bevor. Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Und wenn das Jahr vorüber war, sah es in ihr und um sie herum gewiß noch ganz so aus wie heute. Ja, wie lange sollte denn das fortgehen? Jetzt war sie siebenundzwanzig Jahre alt, sie konnte noch fünfzig Jahre leben. Fünfzig Jahre! Der Gedanke war nicht zu ertragen!

Da klingelte es abermals. Wahrscheinlich wieder ein Bettler!

Doch nein, jetzt öffnete sich die Tür, und Minna meldete:

„Herr Grubweiler möchte seine Aufwartung machen.“

Anton Grubweiler sah, seinen langen Oberkörper vornüber biegend, auf einem Puff und blickte von unten her die junge Frau an, die auf dem kleinen Sopha unter dem Spiegel Platz genommen hatte.

„Ja, ja!“ sagte er, nickte ein paar mal mit seinem kurz geschornen, kleinen Kopf, blickte zur Seite und verzog den Mund zu einem bitteren, verächtlichen Lächeln. Man sagte, er studierte sich sein Mienspiel, das in dem völlig bartlosen Gesicht besonders deutlich wirkte, vor dem Spiegel ein. Das war aber Verleumdung.

„Auch Sie!“ fuhr er fort. „Ich habe es geglaubt. Der Wille der Verneinung ergreift immer weitere Kreise.“

Er entsenkte mit dem Finger ein Stäubchen von dem Armel seines tabellos neuen, dunklen Gehrocks, strich wie liebkosend über die gestreiften Weinkleider mit der Bügelfalte und blickte auf die Spitzen der von feinstem Kalbleder angefertigten Knöpfstiefel.

„Ich habe daran gedacht“, meinte er darauf, „alles, was ich besitze, den Armen zu geben, um wenigstens für kurze Zeit einige Glückliche zu machen — es bedrückt mich, etwas voraus zu haben vor anderen, Nahrung, Kleidung, so wenig es auch wert ist — und mich selbst in die Einsamkeit zurückziehen — einsam, verlassen — o diese Welt! — Mögen andere genießen, robustere Naturen! Sie entbehren vielleicht mehr als das alles, was ich verwerfe. Ein Leben im Geiste führen und allmählich hinstreifen, sich auflösen in die Atome — Gibt es eine andere Bestimmung für uns?“

Er zog die Manschette seines Hemdes, die durch zierliche, goldene Knöpfe zusammengehalten wurde, vor, stützte die Hand auf den Oberarm und sah mit gesuchter Stirn vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Chronik.

Der reichste Mann der Welt. Die amerikanische Monatschrift 'McClures Magazine' enthält...

Ein kostbares Perlenhalsband ist von einer Dame auf dem Wege vom Bahnhof Friedrichstraße nach dem Trianontheater in Berlin...

die auf menschlicher Unachtsamkeit oder bösem Willen beruhen, gänzlich zu verhindern. Trotzdem hat die Praxis gezeigt...

Der beim Spremberger Eisenbahnunglück tödlich verletzte Lokomotivführer Krug ist, wie der 'Fr. D. Pr.' berichtet wird, infolge eines eigenartigen Missgeschicks ein Opfer der Katastrophe geworden...

fasten, wozu die Bauern aus der Umgegend eingeladen werden sollen. Er tritt mit seinen Attacén bereits vor die Öffentlichkeit...

Büchermarkt. Eine angenehme Lektüre für Reise und Daheim bieten W. Heimburgs illust. Romane und Novellen...

Geldmarkt. Danzig, 16. August. Weizen alter unverändert, neuer in abfallender Qualität weicher...

Paris, 16. August. (Getreidemarkt.) Weizen billig, per Oktober 15,93 Gd., 16,00 Br., per April 16,52 Gd., 16,54 Br.

Amsterdam, 16. August. (Getreidemarkt.) Weizen fest, loco 23 1/2, do. per September-Dezember 22 1/2.

London, 16. August. (Wollmarkt.) Rohwolle. Aufheben für zwei Tage: Weizen 10,000, Gerste 10,000...

Berlin, 16. August. Es lagen von keiner Seite irgend welche Nachrichten vor, die geeignet gewesen wären, der Spekulation eine Direktive zu geben...

Frankfurt a. M., 16. August. (Getreide- u. Sojabohnenmarkt.) Berliner Handels-Gesellschaft...

Amst. Marktbericht der Abt. Markt- u. Handelsdirektion. Berlin, 16. August 1905.

Berliner Börse, 16. August 1905.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including 'Disch. Fonds u. Staats-Pap.', 'Rheinische Eisenbahn', and 'Preussische Eisenbahn'.

Umschlagssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Ostl. 1 A. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70, 1 Kr. Dan.: 1,12

Table listing various commodities and exchange rates, including 'Bismarckhütte', 'Hörsing', and 'Krupp'.

Wetter-Ansichten wird gedruckt...

Table with weather forecasts for various locations, including 'Christiansund', 'Stagen', and 'Rodenhop'.

Telegraphischer Wetterbericht deutsch. Seewarte in Hamburg, 15. Aug.

Table with telegraphic weather reports for various locations, including 'Christiansund', 'Stagen', and 'Rodenhop'.

Mietsverträge empfindlich Gruenauerische Buchdruckerei Richard Krahl.

Verein junger Kaufleute.
 Heute Donnerstag Abend im Vereinslokal (Centralhotel) Wahl der Delegierten zum Verbandstag in Braunsberg, und Beibringung eines Ausfluges dorthin. Der Vorstand.

Chor der Paulskirche.
 Freitag, 18. Aug., abds. 8 Uhr Beginn der Hebungsstunden im Saale des Blindenheims. Anmeldungen neuer Mitglieder beliebig. (49)

Am 21. d. Mts. verreise ich auf einige Wochen.
Dr. Dietz.

Prüfungsamt wünscht Nachhilfsstunden zu geben. Off. u. D. 8 a. d. Geschft. d. Stg. Gehretin od. Lehrer gel. zur Stelle b. Anstaltsunterrichts i. Medizin. Off. u. C. 2 an d. Geschft. d. Stg.

H. Bülck's Kaffee Frei ins Haus!
 hat 3 hervorragende Eigenschaften:
Beste, wohlschmeckendste Qualität! Billig!
 Stets frisch geröstet!
 Empf. speziell meine rein. Javakaffees, 1.20 p. Pfd.
Bromberg's erstes Spezialgeschäft
 Friedrichstr. 51. Telefon 367. (55)

Café Bristol
 49) 5. Brückenstrasse 5.
 Größtes, elegantestes u. vornehmstes Familien-Café am Platze.
Täglich Concert.
Neu! Wildwest-Kapelle. Neu!
 (4 Herren).
 Entree frei. Anfang 9 Uhr abends.

Schmid u. Schlosser
 sind. Lohnende u. dauernde Beschäft. bei **Kolmer, Bahnhofstr. 10.**

Ein jung. Bureaugehilfe
 (Registrator) wird von sofort gesucht. **Dr. Poepfel, Jultstr.**

Wer Stellung sucht, verlange Brothenummer vom Deutschen Stellen-Zentralblatt, Berlin N., Brunnenstr. 3.

Beamte können durch Nebenbeschäftigung tägl. viel Geld verdienen. Off. u. F. H. 77 a. d. Geschft. d. Stg.

Van. u. Möbelfabrik. Maler u. Aufreiter, Schmiebe für Fußboden u. Wagenbau, sowie Erdarbeiter für hier und nach auswärts, erhalten kostenlos Beschäftigung durch d. Arbeitsnachweis. **Große Bergstraße 12.**

Ein Bädergesele
 (Ofenarbeiter) wird von sofort gesucht. **A. Stewerth, Wilhelmstr. 31.**

Ein Hausdiener
 w. u. sof. verl. **Kleinert, Schlenkerstr.**

Suche einen Hausdiener.
Walter's Hotel, Kornmarkt Nr. 4.

Junge kräftige Burschen mit guten Papieren und anständiger Kleidung, die mitreihen wollen, können sich sofort melden bei **Jean Baese, Kinematograph, Volksfestplatz, Patzer's Stablf.**

Laufbursche sofort gesucht.
Wendler, Friedrichstraße 36.

Zum sofortigen Antritt suche eine tüchtige (68)
Direktrice
 u. eine erste Arbeiterin bei hohem Gehalt. Gehaltsanprüche, Zeugnisabschrift an richten an **Helene Norden, Hohensalza.**

Französin
 für 3 Kinder von 11-9 J. und perfektes Stubenmädchen zum 1. Oktober, auch d. Mietsfrau gesucht. Offerten unter S. S. 197 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Für die Abteilung **Damen- u. Kinder-Konfektion** suche ich bestempfohlene **Verkäuferinnen**, die völlig fähig im Verkauf sind und gute Zeugnisse besitzen. Hohes Gehalt wird gewährt und tüchtigen Kräften dauernde Stellung zugesichert. (68) Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche, Bild, Zeugnisabschriften erbet. **Glogau. D. Scholer.**

Rehe, Rehten u. Müden, lebende Aale, Schlei, Krebse, junge Gänse, Enten, Tauben, frische Ananasfrüchte, Pfirsiche u. frische Weintrauben empfiehlt **Hugo Blum, Danzigerstr. 164, Fernsprecher 216, Elisabethmarkt, Fernsprecher 520.**

Feinsten Schlanderhonig empfiehlt **Hugo Blum, Danzigerstr. 164 u. Elisabethmarkt.** Wieder eingetroffen:

Neue Schotten- und Matjesheringe von **Friedrich Kollrack, Kolonialw. und Delikatessen.**

Frische Ränderkundern empfiehlt **Carl Freitag.**

Patzer's Sommertheater.
 Heute: Kleine Presse!
Rosmersholm.
 Freitag, den 18. August 1905: Benefiz f. **Fr. Rob. Peter.** Uraufführung!
Novität! Nächsteliebe.
 Schauspiel v. G. Ludwig. Täglich von 7 Uhr ab: **Gartenkonzert!**
 Entree frei. (335)

Am 16. d. M. verstarb nach langer Krankheit und nach schweren Leiden meine innig geliebte Frau, meine Mutter (4762)
Hedwig Braeuer
 geb. v. **Wondinski**
 im Alter von 51 Jahren.
 Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, im tiefsten Schmerze an
Lothar Braeuer, Walter Braeuer.
 Bromberg, den 17. August 1905.
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. d. M., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Heynestr. Nr. 1 auf dem alten evangel. Kirchhofe statt.

Ganz besonderer Gelegenheitskauf!!
 Einen bedeutenden Posten
reinlein. u. Linon-Taschentücher,
 sowie (308)
Damen- u. Kinder-Schürzen
 verkaufe ich von heute ab ganz
erheblich unter Preis.
Isidor Rosenthal
 Friedrichstraße 25.
Enorm billig! Enorm billig!

Schwan
 D. THOMPSON'S
 TRADE-MARK
 SEIFEN-PULVER
 das beste Waschmittel der Welt
 Zu haben in den meisten Geschäften.

das beste Waschmittel der Welt
 Zu haben in den meisten Geschäften.

auf dem Ausstellungsplatz hinter dem Patzer'schen Stablf. Sonnabend, 19. August, nachmittags um 5 Uhr: **Vorführungen von Fahr- u. Schachgeschäften, u. a.:**
Rohweder's Venetianische Gondelbahn feenhaft elektrisch beleuchtet. **Baese's** (335) **neueste lebende Photographien** elektrisch erleuchtet. **Schwarz** mit seiner **Automobil-Tunnelbahn.** Die 60 m lange Rutschbahn. **Waldorf's**
Berlin. Panoptikum. Häusler's Panorama.
 Das Galopaden-Karouffel genannt „Die wilde Jagd.“ Im **Musiktheater** Das Klöpf. Wundermädchen und schwebende Jungfrau. **Heynemann's Kasperle-Theater.** Herr **Weiss** mit seinen **200 beweglichen Figuren.** (Mechanische Ausstellung.)
Ahler's Singpielhalle, sowie Schieß-, Würfel- u. Photographieabende, russ. und Schwan-Schaufeln, Spielbuden etc. etc. Täglich von 5 Uhr ab
Garten-Konzert (Sonntags 4 Uhr). Entree 10 Pf. — Kinder in Begleitung Erwachsener frei, Sonntags 5 Pf., Bassparatons 50 Pf., Inhaber von Theaterbillets frei.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meiner geliebten Frau, sage allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Verein Bromberger Bädergesele und den Herren Meistern meinen tiefempfundenen Dank. (4794)
Franz Matuszewski.

Verdingung.
 Die Herstellung der Pfasterarbeiten für den Ausbau eines Teiles der Waisenhausstraße soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Bedingungen und Angebote sind gegen portofreie Einsendung von 1 Mark von der unterzeichneten Dienststelle — Wilhelmstraße 56 — zu beziehen. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 26. d. M., vormittags 11 Uhr einzureichen. Bromberg, den 17. August 1905. Der Magistrat, Tiefbau-Deputation, gez. Metzger.

Fr. Hege, Bromberg gegründet 1817
 Kunstmöbelfabrik, Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.
 Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen. Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen bestehend aus Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass mit Gardinen und Dekorationen von 650 Mark an. Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

Widelmacherinnen finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. (68) **Wilh. v. Niemierski & Co.** Zigarrenfabrik, Danzig.

Suche für mein Geschäft zum sofortigen Eintritt **ein Lehrfräulein** aus anständiger Familie. **Fanny Seeliger, Damenfriseurin.**

Mädchen od. Frau z. leichter Hausarb. u. Fensterputzen f. d. Morgenstunden gel. **Frau Baumpektor Hädicke, Friedrich-Wilhelmstr. 5.** (4890)

Suche per 15. September **ein Mädchen** von 14-15 Jahren für Hausarbeit; vom Banke bedrängt. **Neumann, Danzigerstr. 76b, pt.**

Mädchen für alles nach Berlin zum 1. 10. ev. früher für bessere Familie (4 erw. Berl.) bei gutem Lohn gesucht. **Wolffstr. 16, pt., bei Grünwald.**

Eine alte gesunde Dame sucht **eine Stütze**, welche nähen und lösen kann. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Stg.

Für Berlin gesucht ordnl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit bei hohem Lohn u. guter Behandlung. Zu erst. bei **Ingenieur Knopf, Felbstr. 21, II.**

Wirt, Köch, Mädch. i. A. ev. Stell. Magdalena Dietrich, Gefundeb. mietern, Bahnhofstr. 5. Wirtin, Mädch. f. St. u. S. ael. Amme sal. z. h.

Tücht. Waschfrau, gut empfohlen, sucht **Hofstraße 1.**

3g. Mädchen (nicht unter 16 Jahren) zur Bedienung der Maschinen stellt ein **Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.**

3 Laufmädch. p. sof. gesucht
Jul. Ross, Danzigerstr. 163.

Stellen-Gesuche
Holzkaufmann, 25 J. alt, Christ, i. ungel. Stellg., firmer Waldwagnist, mit Sägeleitzg., sämtl. Holz-u. Kontr. Arbeiten, Lohn- u. Kassenwesen best. vertraut, der poln. u. russ. Sprache mächtig, sucht p. 1. Okt. Stellg. als Sägeleiter od. ähnl. Off. Angeb. an **E. Timm, Memel-Schmelz erb.**

Contoristin, mit der einfachen und dopp. Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine vertraut, sucht bei belsch. Aufst. Engagem. nt. Off. u. J. M. 100 an d. Geschft. d. Stg. erb.

3a. Mädchen sucht b. d. sch. Aufst. Stellg. als Stütze in besser. Hause. Off. unt. Nr. 5 a. d. Geschft. d. Stg.

18g. geübte Glanzplätzerin empf. sich in u. außer d. Hause **ida Bethke, Bahnhofstr. 69.** Empf. mich als Waschfrau auß. d. Hause. **F. Beyer, Brinzenhöhe 7.** Suche Hausdiener bei hohem Lohn. **Clara Kubale, Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 75.**

Schweizerhaus
Täglich Frei-Konzert, ausgeführt von der Hauskapelle. Anfang 4 1/2 Uhr. **Kleinert.**

Technikum Hainichen
 Maschinen- u. Elektrotechnik. Neuzeitl. Laborator. Progr. frei. Lehrfabrikwerkstätten.

Buchführung, Einzelunterricht, gegen mäßiges Honorar wird erteilt. Auf Wunsch Stellenbesorgung. Anfragen unter **B. 5** an die Geschäftsst. d. Stg.

Gründl. Unterricht in Franz. und Engl. (4 Jahre Ausland), sowie Privatst. in allen Schulfächern ert. g. pr. Lehrerin. Off. u. S. S. a. d. Geschft. d. Stg.

Anfänger wird von einer Dame **Violinunterricht** erteilt. Offert. u. X. Y. 369 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Bekanntmachung.
 Am Freitag, 18. August er., nachm. von 3 Uhr ab, werde ich in Schlefendorf bei Bahrand **Möbel, 1 eis. Geldspind u. eine goldene Serrenuhr** gegen gleich bare Zahlung öffentl. meistbiet. zwangsweise versteigern. (409) **Hoffmann,** Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Fr. Hege, Bromberg gegründet 1817
 Kunstmöbelfabrik, Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.
 Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen. Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen bestehend aus Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass mit Gardinen und Dekorationen von 650 Mark an. Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

Widelmacherinnen finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. (68) **Wilh. v. Niemierski & Co.** Zigarrenfabrik, Danzig.

Suche für mein Geschäft zum sofortigen Eintritt **ein Lehrfräulein** aus anständiger Familie. **Fanny Seeliger, Damenfriseurin.**

Mädchen od. Frau z. leichter Hausarb. u. Fensterputzen f. d. Morgenstunden gel. **Frau Baumpektor Hädicke, Friedrich-Wilhelmstr. 5.** (4890)

Suche per 15. September **ein Mädchen** von 14-15 Jahren für Hausarbeit; vom Banke bedrängt. **Neumann, Danzigerstr. 76b, pt.**

Mädchen für alles nach Berlin zum 1. 10. ev. früher für bessere Familie (4 erw. Berl.) bei gutem Lohn gesucht. **Wolffstr. 16, pt., bei Grünwald.**

Eine alte gesunde Dame sucht **eine Stütze**, welche nähen und lösen kann. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Stg.

Für Berlin gesucht ordnl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit bei hohem Lohn u. guter Behandlung. Zu erst. bei **Ingenieur Knopf, Felbstr. 21, II.**

Wirt, Köch, Mädch. i. A. ev. Stell. Magdalena Dietrich, Gefundeb. mietern, Bahnhofstr. 5. Wirtin, Mädch. f. St. u. S. ael. Amme sal. z. h.

Tücht. Waschfrau, gut empfohlen, sucht **Hofstraße 1.**

3g. Mädchen (nicht unter 16 Jahren) zur Bedienung der Maschinen stellt ein **Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.**

3 Laufmädch. p. sof. gesucht
Jul. Ross, Danzigerstr. 163.

Tilg. Ausstellungs-Lotterie.
 Hauptgewinne i. W. v. 30000, 20000, 10000 usw. zusammen 21000 Gewinne im Werte von 185 000 M. Allerbest. Gewinnplan f. 1 M. Lose. Lose à 1 M., 11 Lose f. 10 M., für Gewinnliste u. Porto 30 Pf. extra, empfiehlt und verdenkt **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle d. Zeitung.

Dampfer „Victoria“
 Freitag, 18. Aug. fällt weg. Schifffahrt die regelmäßige Fahrt aus. **Rinkauer Sonderzüge.**
 Ab Bromberg 3 45
 Ab Rinkau 7 20

Pianoforte-
 Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5. Pianos in krona Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Bar oder Raten von 15 M. monatl. ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.*

Herrn!
Lahr's Kava
 in dreieckigen Packeten
 Heilt in kürzester Zeit **Harnleiden** (Aussatz) schmerzlos ohne Berufsunterbrechung.
Bromberg: Kronen-, Engel-, Schwarze und Gold. Adlerapotheke.

Wohnungs-Anzeigen
 Schwedenbergstr. 106 sind Wohnungen zu verm., auch ein Laden u. Wohn. bel. bei Knisch. **Schleierstr. 18, 2 Tr.** ist e. Wohnung b. 5 Zim. u. Badezimmer, zum 1. Oktober 05 zu vermieten.

Neue Barstraße 7/8 kleine u. mittlere Wohn. zu verm. Ein möbliertes Zimmer von 2 Herren mit sep. Eingang sofort gesucht. Off. u. W. B. 140 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein klein. möbl. Zimmer für 10 M. monatl. von sofort zu vermieten. **Pofstr. 2, 1 Tr.**

2 gut möbl. Zimmer sofort zu verm. **Wöwstr. 3, II.** vis-a-vis der Hauptpost. (4778)

Gebild. Geschäftsfräulein v. gleich als **Mitbewohnerin** v. 2 Dam. gesucht. Fam. Aufschl. Gute bürgerl. Küche. Pension monatl. 35 M. Off. u. S. S. a. d. Geschft. d. Stg.

Sämtl. garn. und ungar. Sommer-Hüte
 verkaufe ich, um darin zu räumen
zu jedem annehmbaren Preise. (308)
Isidor Rosenthal
 Friedrichstraße Nr. 25.

Arbeitsmarkt
Reisebeamter von erstklassiger Anfall- u. Haftpflichtversicherungs-Aktiengesellschaft zum 1. September d. J. oder später für den **Regierungsbezirk Posen** gesucht. Derselbe erhält festes Gehalt, Speise und Provision. Off. mit Angabe von Referenzen erbeten an **Rudolf Mosse, Berlin S. W., unter J. P. 6006.** (11)

Frauen und Mädchen zum Milchaustragen verlangt (49) **Schweizerhof, Felbstr. 26.**

Aufwärtlerin sofort gesucht.
Frau Aretz, Sebanstr. 1.

Ein Aufwärtlerin f. d. Nachm. verlangt **Verl. Rinkauerstr. 11, I. I.**

Aufwärtlerin gesucht **Koonstr. 11, u. v. Aufst. d. fogl. für d. Vorm. (4756) Verl. Rinkauerstr. 1.**

Aufst. sucht Baehr, Hehnestr. 44.

Gambrinus-Garten
 Heute: Strauß-Abend.
Damen-Orchester Graciella

Geldmarkt
 1-2000 Mark auf Wechsel sofort u. auch viertelj. Abzahlung. Off. u. O. P. 20 an d. Geschft. d. Stg.

24000 Mark z. 2. St. auf ein Grundst. in best. Lage d. St. gel. Off. erb. u. H. S. an d. Geschft. d. Stg.

Für eine rentable Fabrik suche **einen Compagnon** mit ca. **3-4000 Mark** Vermögen. Off. u. A. Z. 500 an d. Geschft. d. Stg.

15000 M. Hypothek z. 1. St. zu bebieren. Off. u. F. P. a. d. Geschft. d. Stg.

Wer Geld b. 100 M. aufw. (a. w. ev.) zu jed. Zweck braucht, samme nicht, schreibe sof. a. d. Bureau **Fortuna** (Verlag von G. B. Nebel) Königsberg i. Pr., Königs-straße-Postfach. Patent-Rückf. Rückf.

Geld-Darlehen 5% ohne unnötige Vorauszahlung. Selbstgeber. **Schneeweiß, Berlin, Invalidenstr. 38. Rückf.**

Wohnungs-Anzeigen
 Schwedenbergstr. 106 sind Wohnungen zu verm., auch ein Laden u. Wohn. bel. bei Knisch. **Schleierstr. 18, 2 Tr.** ist e. Wohnung b. 5 Zim. u. Badezimmer, zum 1. Oktober 05 zu vermieten.

Neue Barstraße 7/8 kleine u. mittlere Wohn. zu verm. Ein möbliertes Zimmer von 2 Herren mit sep. Eingang sofort gesucht. Off. u. W. B. 140 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein klein. möbl. Zimmer für 10 M. monatl. von sofort zu vermieten. **Pofstr. 2, 1 Tr.**

2 gut möbl. Zimmer sofort zu verm. **Wöwstr. 3, II.** vis-a-vis der Hauptpost. (4778)

Gebild. Geschäftsfräulein v. gleich als **Mitbewohnerin** v. 2 Dam. gesucht. Fam. Aufschl. Gute bürgerl. Küche. Pension monatl. 35 M. Off. u. S. S. a. d. Geschft. d. Stg.

Arbeitsmarkt
Reisebeamter von erstklassiger Anfall- u. Haftpflichtversicherungs-Aktiengesellschaft zum 1. September d. J. oder später für den **Regierungsbezirk Posen** gesucht. Derselbe erhält festes Gehalt, Speise und Provision. Off. mit Angabe von Referenzen erbeten an **Rudolf Mosse, Berlin S. W., unter J. P. 6006.** (11)

Stellen-Gesuche
Holzkaufmann, 25 J. alt, Christ, i. ungel. Stellg., firmer Waldwagnist, mit Sägeleitzg., sämtl. Holz-u. Kontr. Arbeiten, Lohn- u. Kassenwesen best. vertraut, der poln. u. russ. Sprache mächtig, sucht p. 1. Okt. Stellg. als Sägeleiter od. ähnl. Off. Angeb. an **E. Timm, Memel-Schmelz erb.**

Contoristin, mit der einfachen und dopp. Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine vertraut, sucht bei belsch. Aufst. Engagem. nt. Off. u. J. M. 100 an d. Geschft. d. Stg. erb.

3a. Mädchen sucht b. d. sch. Aufst. Stellg. als Stütze in besser. Hause. Off. unt. Nr. 5 a. d. Geschft. d. Stg.

18g. geübte Glanzplätzerin empf. sich in u. außer d. Hause **ida Bethke, Bahnhofstr. 69.** Empf. mich als Waschfrau auß. d. Hause. **F. Beyer, Brinzenhöhe 7.** Suche Hausdiener bei hohem Lohn. **Clara Kubale, Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 75.**

Concordia.
 Total neues Programm **Internat. Madammen** auf der Bühne
 mittelt des amerik. **Some-Train-Apparat.** **Paul Leinert**, Meisterschaftsführer v. Deutschl., Besitzer des Kaiserpreises u. 350 Preise und Medaillen. Ständige Abfahrer könn. sich beteiligen (auch Damen). **Bogart and Darley, Excentr. Victor Ritter**, humorist. **The Delmos** mit dem besten Ball spielenden Hund. **Marga Louison**, **Soubretten-Diva.** **Kühnholz vom Gesangsverein** **Alex und Max Wardini**, sowie gelamte Attraktionen

Glysum-Theater.
 Heute: Zum letzten Male! **Ihr Alibi.**
 Freitag, den 18. August 1905: Benefiz f. den 1. Feld u. Liebh. **h. Herr Paul Breitfeld.**
Der Salontyroler.
 Lustspiel in 4 Akten v. G. v. Moser. Sonnabend, d. 19. August 1905: **12. volkstüm. Vorstellung!**
Die Grille.